

Kraft der ländlichen Region – Resilienz durch regionale Ressourcennutzung im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



Herzlich Willkommen zur Abschlusskonferenz!

Begrüßung der Tagesmoderation

Maria Sommer und Gunter Harsch

Grußworte

der Landrätin des Ilm-Kreises
Petra Enders

Grußworte

des Vorstandsmitglieds der HWK Südthüringen
Gregor Weidner

Grußworte

des Dekans der Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau
und Forst der FH Erfurt
Prof. Dr. Erik Findeisen

Kraft der ländlichen Region – Resilienz durch regionale Ressourcennutzung im UNESCO–Biosphärenreservat Thüringer Wald

Region gestalten

- Förderprogramm des BMWBS und BMI in Zusammenarbeit mit dem BBSR
- Vier thematische Initiativen mit 53 regionalen Modellvorhaben
- Erprobung regionaler Lösungsansätze
- Ziel: Gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Regionen Deutschlands



Aktive Regionalentwicklung

- Thematische Initiative im Programm *Region gestalten*
- Einer der Schwerpunkte:
Wertschöpfungsketten und nachhaltiger Umgang mit regionalen Ressourcen
- UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald (Antragsteller IIm-Kreis) ist eine von 16 Modellregionen
- Umsetzung von Leuchtturmprojekten und Erstellung eines Strategischen Regionalentwicklungskonzeptes (SREK)



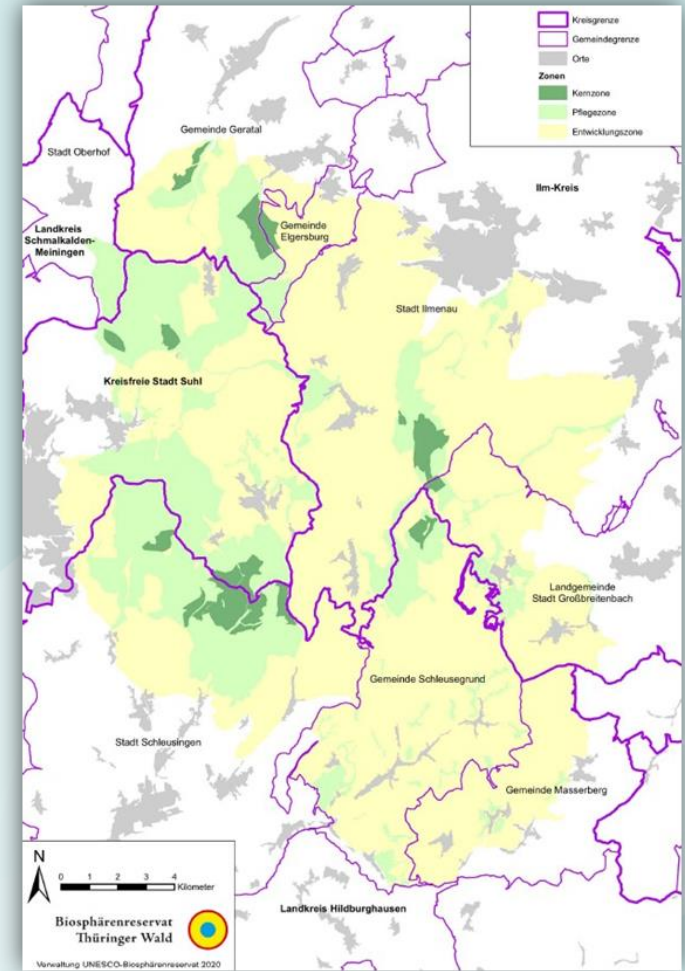
1. Transferwerkstatt, Quelle: T. Scheepmaker, Institut Raum & Energie

Vision des Projekts

- vorhandenen Ressourcen des Biosphärenreservates wieder in Verbindung mit dem Leben und Wirtschaften vor Ort bringen
- Durch die Nutzung regionaler Ressourcen vor Ort in Verbindung mit der Förderung nachhaltiger, regionaler Wirtschaftskreisläufe neue Strategien und Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen
- Als Stabilisierungsfaktor für die Region wirken und die Widerstandskraft bei krisenhaften Einflüssen erhöhen

Modellregion

- Modellregion umfasst das Gebiet des UNESCO Biosphärenreservats Thüringer Wald
- Region ist oberzentrenfern und liegt im ländlichen Raum
- 2 Verbundpartner
- 10 anliegende Gebietskörperschaften im Modellprojekt
- Externe Projektsteuerung: IPU GmbH
- Ilm-Kreis als koordinierende Stelle und Zuwendungsempfänger



Fakten zum Projekt

Ziel	Förderung strukturschwacher Regionen
Laufzeit	06/2021 – 04/2024
Projektstart	Projekt konnte in 11/2021 gestartet werden
Förderhöhe	90 %
Fördervolumen	700.000 Euro
Eigenanteil	77.800 Euro
Gesamtvolumen	777.800 Euro
Einsatz der Mittel	Investive Mittel stehen im Projekt zur Verfügung
Projekte gesamt	16 bundesweit
Partner	2 Verbundpartner und 10 Netzwerkpartner

Wer unterstützt das Projekt?

Zuwendungsempfänger:

- Ilm-Kreis

Verbundpartner:

- Handwerkskammer Südthüringen
- Fachhochschule Erfurt – Bündnis „Holz-21-regio“

Netzwerkpartner:

- Regionale Planungsstelle Mittelthüringen
- Regionale Planungsstelle Südwestthüringen
- Verwaltung Biosphärenreservat Thüringer Wald
- Thüringen Forst
- Landkreis Schmalkalden-Meiningen
- Landkreis Hildburghausen
- Stadt Suhl
- Stadt Ilmenau
- Gemeinde Großbreitenbach
- Landgemeinde Geratal

Ausgangssituation

- Große Abhängigkeit in verschiedenen Lebens- und Wirtschaftsbereichen – vordergründig Fachkräfte, Energie und Rohressourcen
- Regional erwirtschaftetes Holz aufgrund fehlender Verarbeitungs- und Nutzungsstrukturen ohne direkte Weiterverarbeitung
- Lokale Betriebe nutzen u.a. Holz als Rohressource aus anderen Regionen Europas
- Gefährdung durch fehlende regionale Wirtschaftskreisläufe besonders bei logistischen Schwierigkeiten und globalen Krisen
- Fehlende Nutzung lokal vorhandener Kraftressourcen zur Energiegewinnung
- Fehlende oder nur eingeschränkte Nutzung, Verarbeitung und Vermarktung lokal verfügbarer Produkte
- Bewusstseinsdefizit für vorhandene wertvolle heimische Produkte und deren traditionelle Verwertungstechniken – durch Innovation und Weiterentwicklung dienen Stärke und Resilienz der Region

Um was geht es genau?

Übergeordnete Ziele:

- vielfältig vorhandene, regionale Ressourcen wieder in Verbindung mit Leben und Wirtschaften vor Ort bringen
- Etablierung regionaler Wirtschaftskreisläufe
- Ausbildung regionale Resilienz unter Rückbesinnung und Neuinterpretation nachhaltiger regionaler Wirtschaftsweisen und Techniken auszubilden

Hauptaspekte:

- Steigerung der nachhaltigen Land- und Forstbewirtschaftung und Förderung der lokalen Herstellung und Vermarktung von Produkten aus regionalen Ressourcen
- Bildung und Bindung junger Menschen und Fachkräfte an die Region und deren Betriebe
- Stärkung der Identität der Region als ressourcenstarke Region

Arbeitspakete

Entwicklung eines SREK

- Fokus Resilienz und Nachhaltigkeit
- auf Grundlage des Rahmenkonzeptes für das BR

Holz als Energiequelle und Baustoff

- Hackschnitzelherstellung und technische Umsetzung sowie Potentialanalyse eines Starkholzsägewerkes

Konzipierung eines neuen Ausbildungsberufes

- Fachkraft für Landschaftsmanagement

Bildung und Bindung (junger) Menschen und Fachkräfte an die Region

- Konzeptentwicklung für eine nachhaltige Bildungs- und Fachkräfteentwicklung im ländlichen Raum

Naherholung und sanfter Tourismus

- Konzeption einer nachhaltigen Naherholung im Gebiet der Lütschetalsperre

Stärkung der Regionalen Produkte aus dem UNESCO-BR TW

- Produkte, Produzenten und Vermarktungsmöglichkeiten vernetzen und stärken

Strategisches Regionales Entwicklungskonzept



- Resilienzkonzept für die Region
- Spezifizierung des Rahmenkonzeptes
- 4 Leitprojekte mit 16 Teilprojekten:
 - Unterstützung formaler und non-formaler Bildungsangebote im Bereich BNE
 - Holz in der Region
 - Nutzung regionaler Energieträger
 - Stärkung von interkommunalen Kooperationen in der Region
- 5 weitere Projekte

Vorstellung der Teilprojekte

Kraft der ländlichen Region – Resilienz durch regionale Ressourcennutzung im UNESCO– Biosphärenreservat Thüringer Wald

„Holz als Energiequelle/Hackschnitzel“





Eine nachhaltige Forstwirtschaft mit regionaler Holznutzung und Veredelung ermöglicht ökologische, **wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit** sowie die Ansiedlung holzverarbeitender Unternehmen.



Zur Förderung von **Bürgerbeteiligung** und Umsetzung von Maßnahmen werden ein Leitfaden, Info-Veranstaltungen sowie Kooperationen, Netzwerke und Arbeitsgruppen eingesetzt.

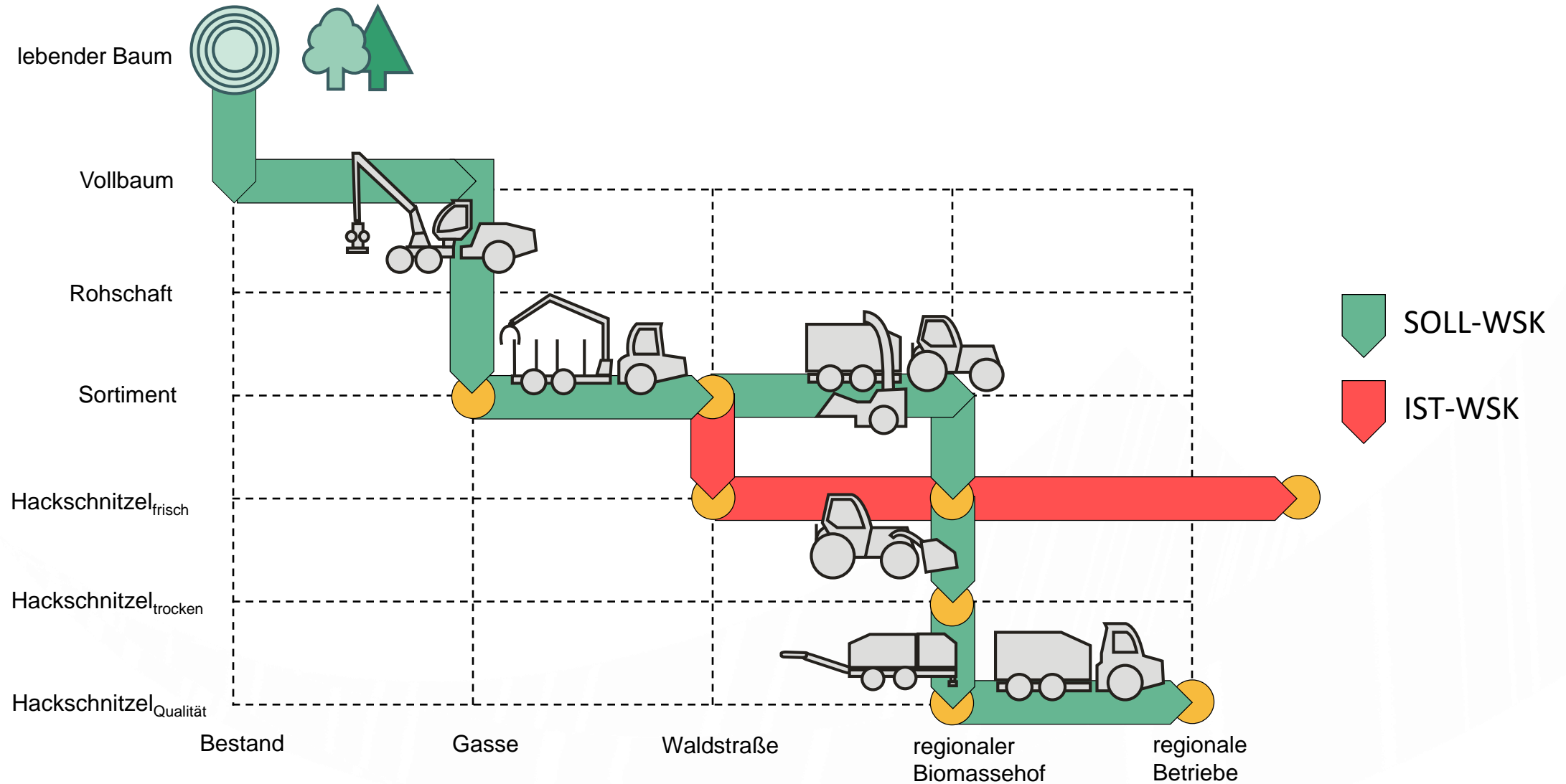


Die Förderung der nachhaltigen Holznutzung im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald trägt zur regionalen **Resilienz** bei und fördert die Entwicklung von **Wertschöpfungskreisläufen**.

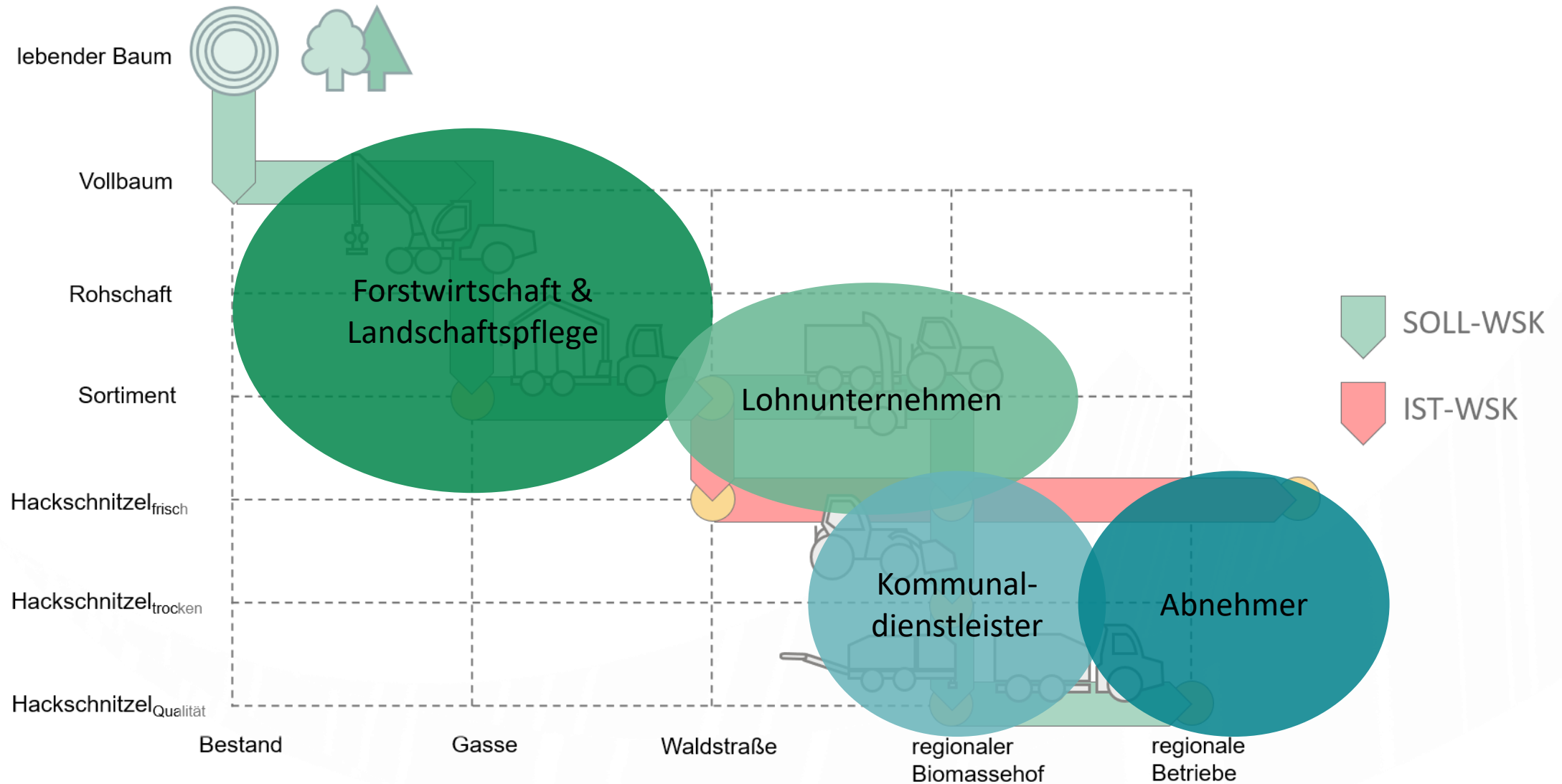
Hypothesen | Hackschnitzel

- 1) Die vorhandenen regionalen Ressourcen für die Implementierung und effektive Umsetzung nachhaltiger Energieprojekte, insbesondere im Hinblick auf die energetische Nutzung von Hackschnitzeln, sind ausreichend und die Nachfrage ist gedeckt.
- 2) Durch die regionale Hackschnitzelnutzung werden ökonomische, soziale und ökologische Anreize geschaffen sowie die wirtschaftliche Entwicklung in der Zielregion gefördert.
- 3) Um die nachhaltige Energieversorgung mittels Hackschnitzeln zu fördern, sind effektive Strukturen und Kooperationsmodelle von entscheidender Bedeutung. Eine optimierte Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteursgruppen gewährleistet den langfristigen Erfolg der nachhaltigen Energienutzung.

Ergebnisse | WSK Hackschnitzel



Ergebnisse | Handlungsfelder Hackschnitzel



Ergebnisse | Handlungsempfehlungen Hackschnitzel

Forstwirtschaft & Landschaftspflege

- Unkritische Nutzung des Waldrestholzes aus Wald und zusätzlichen Flächen
- Ausweitung der Bereitstellung von Energieholz in die bestehende Waldbewirtschaftung und Holzverwertung

Lohnunternehmen

- Aufarbeitung der Energieholzsortimente durch regionale Unternehmen

Kommunal- dienstleister

- Qualitätsverbesserung regionaler Hackschnitzel und Dienstleistungen
- gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit
- Förderung neuer Produkte und Dienstleistungen

Abnehmer

- Einsatz in Liegenschaften, in denen alternative, erneuerbare Energien nicht sinnvoll sind
- Einbindung von Großabnehmern
- Nachhaltigkeit und Umweltschutz durch Substitution fossiler Brennstoffe

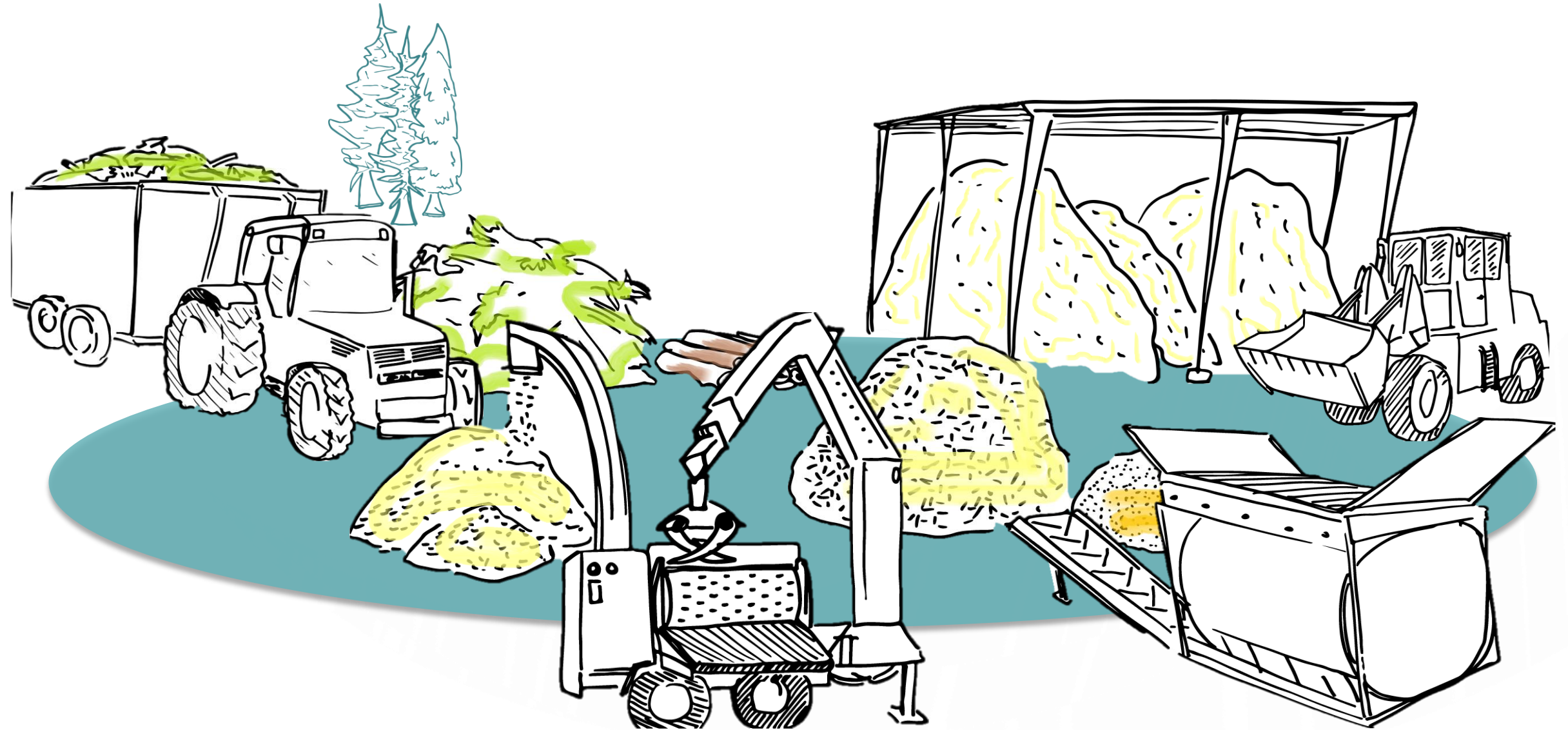
- Effizienzsteigerung in der Region durch Zusammenarbeit und Nutzung von Synergieeffekten
→ **regionale Wettbewerbsvorteile und Resilienz**

Ergebnisse | Hypothesen Hackschnitzel

- 1)
 - Erweiterbarkeit der bestehenden Hackschnitzelpotenziale
 - geringe Nachfrage aus der Region
 - potenzielle Marktchancen für kleinere bis mittlere, dezentrale Anlagen
 - Beachtung der Logistik für weitestgehende CO₂-Neutralität
- 2)
 - Substitution fossiler Brennstoffe
 - vielversprechende Alternative zu Solarthermie oder Wärmepumpentechnik im ländlichen Raum
 - neue Möglichkeiten der Wertschöpfung
- 3)
 - Notwendigkeit effizienter Kooperationsformen
 - Angebot finanzieller Anreize und regionaler Förderprogramme steigern die Innovationsbereitschaft
 - Nutzung innovativer Technologien im Austausch mit regionalen Forschungseinrichtungen



Zukunftsvision | Der Biomassehof



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Konstantin Schneider

Fachhochschule Erfurt

Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst

Telefon: +49 361 6700 2353

E-Mail: konstantin.schneider@fh-erfurt.de

Kraft der ländlichen Region – Resilienz durch regionale Ressourcennutzung im UNESCO– Biosphärenreservat Thüringer Wald

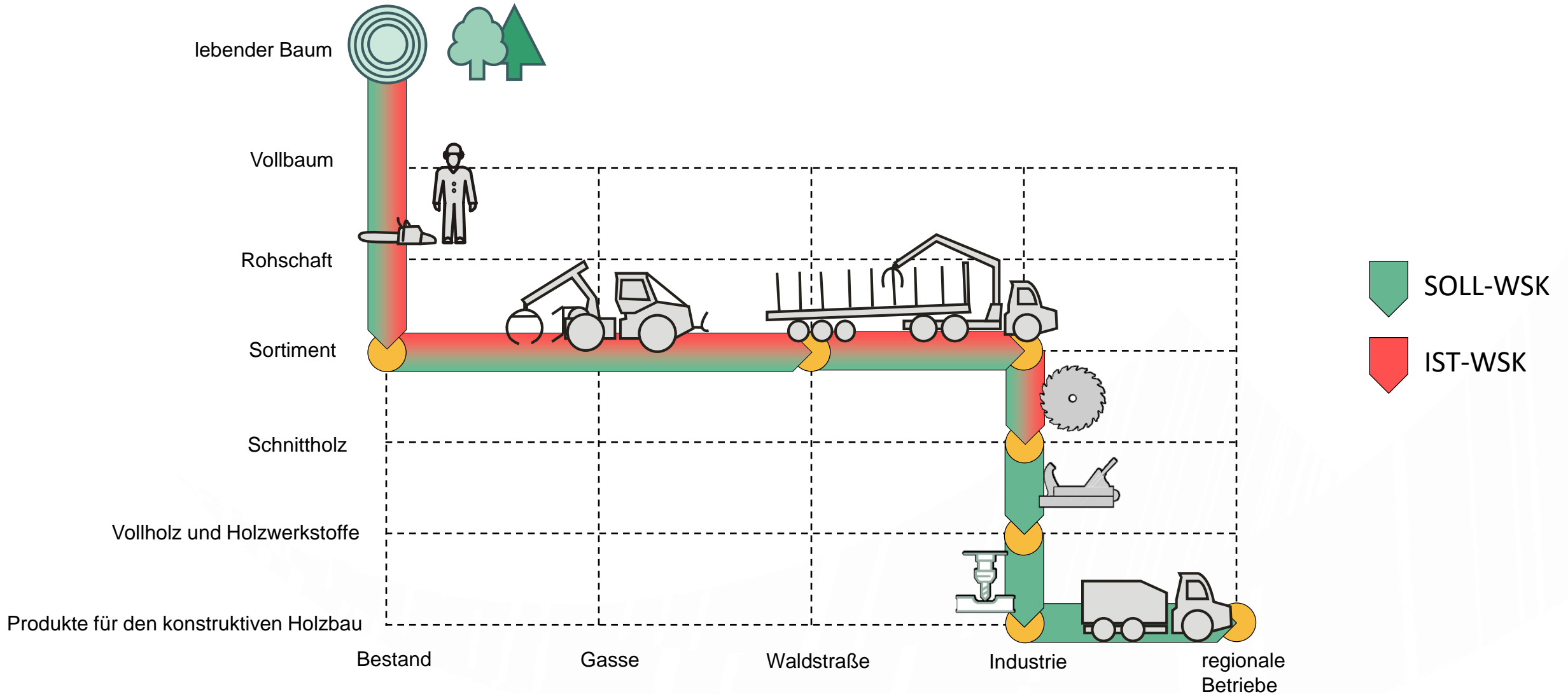
„Holz als Baustoff/Starkholzsägewerk“



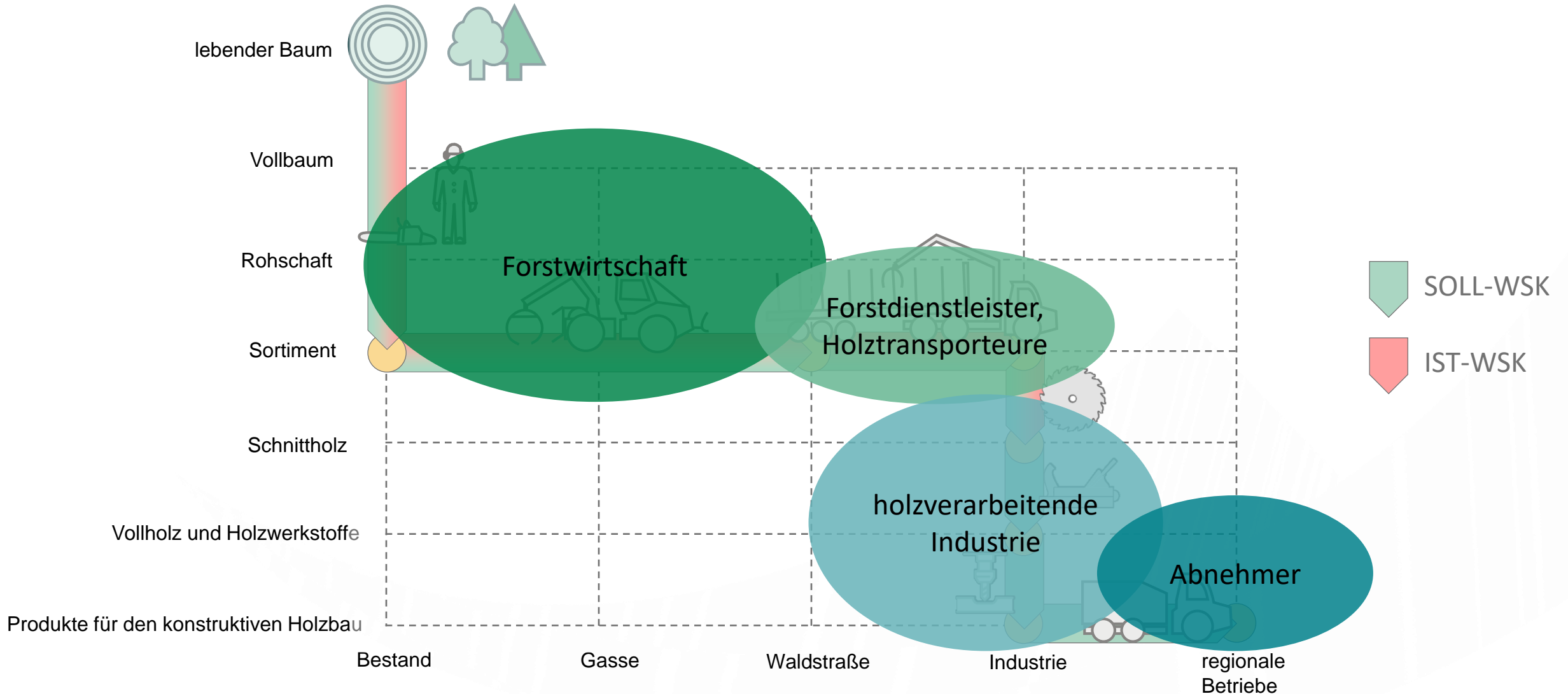
Hypothesen | Starkholz

- 1) Regionale Starkholzressourcen können wertsteigernd für den nachhaltigen Betrieb eines Sägewerks genutzt werden.
- 2) Die Etablierung von regionalen Holzverarbeitungsstrukturen, insbesondere eines Starkholzsägewerks, hat positive ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft, die Umwelt und Region.
- 3) Ein effektiver Wissenstransfer im Holzbau steigert die Akzeptanz und das Interesse der regionalen Akteure an der Verarbeitung und Nutzung von Holz als Baustoff.

Ergebnisse | WSK Starkholz



Ergebnisse | Handlungsfelder Starkholz



Ergebnisse | Handlungsempfehlungen Starkholz

Forstwirtschaft

- mangelndes Potenzial für die Etablierung eines neuen Sägewerks in der Region
- Etablierung von Strukturen oder Zusammenschlüssen wie Forstbetriebsgemeinschaften oder Genossenschaften
- Integration der verfügbaren Ressourcen in die Holzvermarktung von *ThüringenForst-AöR*

Forstdienstleister, Holztransporteure

- Transport zu regionalen Aufarbeitungsstellen

holzverarbeitende Industrie

- Aufarbeitung von Starkholzsortimenten durch den Einsatz mobiler oder stationäre Sägewerke
- Möglichkeit der Produktspezialisierung und Nischennutzung

Abnehmer

- privater Anwendungsbereich
- holzverarbeitendes Handwerk
- Nutzung von Produkten mit Sondermaßen im Fachwerk- und Ständerbau
- Bewusstsein für vielfältige Einsatzmöglichkeiten von Holz schärfen
- Integration hochwertiger Bauprodukte in regionale Projekte

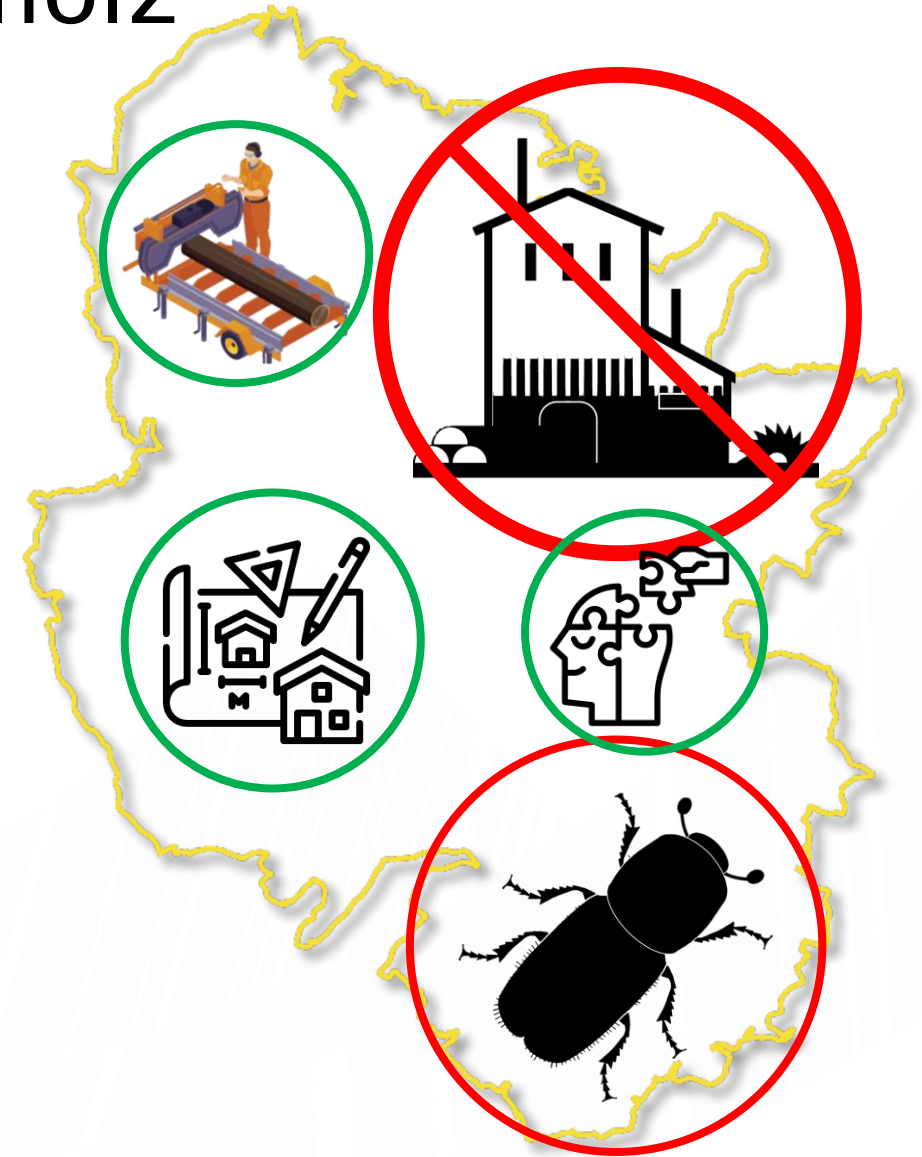
- Förderung regionaler Holzverarbeitung und Stärkung der Wertschöpfungskette des nachhaltigen Holzbaus
→ **regionale Wettbewerbsvorteile und Resilienz**

Ergebnisse | Hypothesen Starkholz

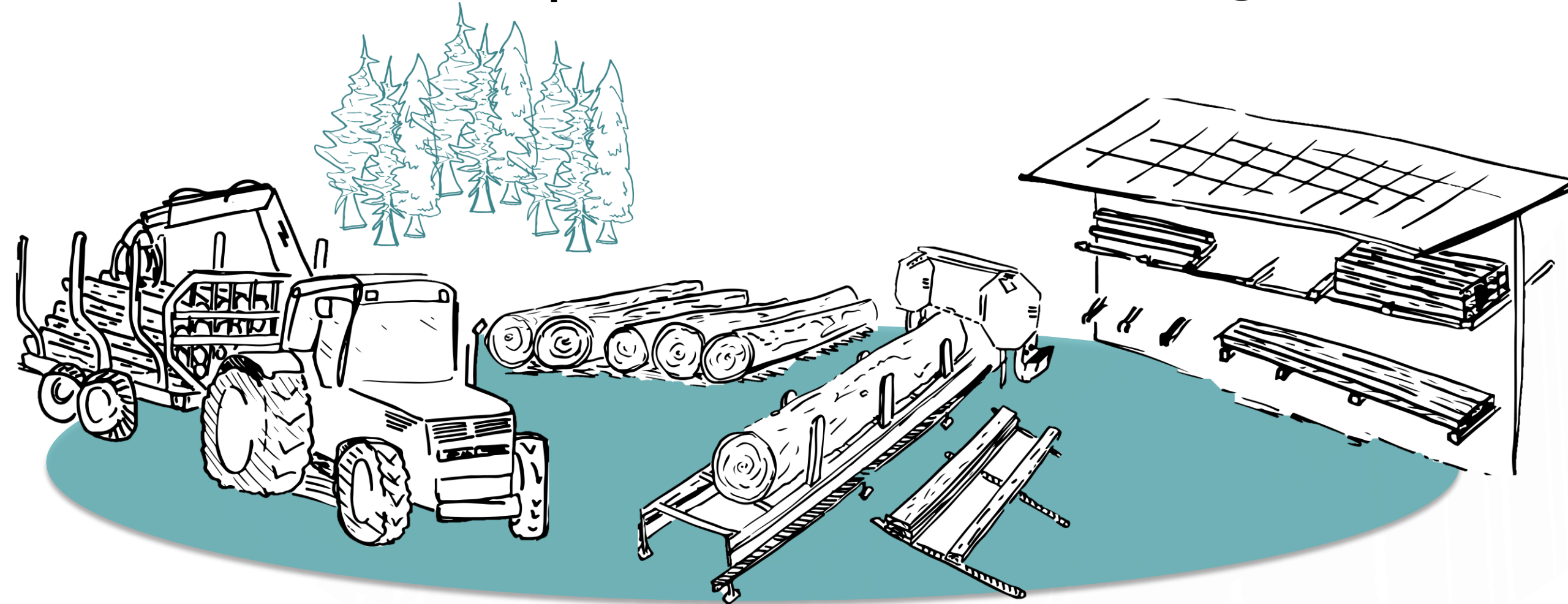
- 1)
 - sinkendes Marktangebot
 - unsichere Marktlage für Starkholzsägewerke
 - Alternativlösung in kleinen, mobilen oder stationären Anlagen
 - Erweiterung des Einzugsgebiets zur Überwindung von Engpässen

- 2)
 - Nutzung von Starkholz hat positive Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft
 - positiver ökologischer Effekt durch positive CO₂-Bilanz
 - Holz als identitätsstiftender Baustoff

- 3)
 - Sensibilisierung für den zeitgemäßen Holzbau
 - Schärfung des Bewusstseins für vielfältige Einsatzmöglichkeiten regionaler Holzressourcen
 - Förderung und Festigung des Fachwissens und Demonstration nachhaltiger Holzbaukonzepte



Zukunftsvision | Einschnitt als Serviceangebot



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Konstantin Schneider

Fachhochschule Erfurt

Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst

Telefon: +49 361 6700 2353

E-Mail: konstantin.schneider@fh-erfurt.de

Die „Fachkraft für Landschaftsmanagement“



Dr. Jens Triebel
Projektleiter HWK Südthüringen



**Ein neuer, interdisziplinärer
DUALER AUSBILDUNGSBERUF**

**Credo:
Schutz durch Nutzung von
Landschaften**

Nachhaltige Entwicklung und Schutz durch Nutzung von Landschaften

- ✓ durch ganzheitliche Bewirtschaftungsweisen des Naturraumes sowie
- ✓ die Stabilisierung von Wertschöpfungsketten heimischer Ressourcen bis zum höchsten Veredelungsgrad



in der Region unterstützen



Alleinstellung

Ergänzung und Stärkung grüner Berufe
Ausbildungsstruktur stärkt die **Praxis**



Interdisziplinäre
Ausrichtung

Neue Zielgruppen
Gewinnen

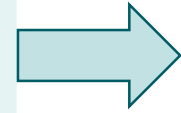
Ein Beruf für die **Zukunft**



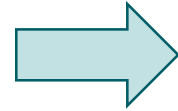
Ausbildung für
„Macher“

Angebot für
umweltaffine junge
Menschen

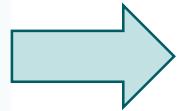
Strategische Entscheidungsspielräume zum „Einstieg“



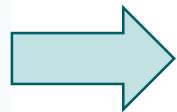
Verknüpfung von **regionaler Wertschöpfung**, ländlicher Lebens- und Arbeitsräume mit überregionalen Erfordernissen der Landschaftsnutzung und des Landschaftsschutzes



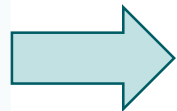
Einhaltung und die Weiterentwicklung bundeseinheitlicher Standards der beruflichen Bildung und damit die Stärkung der dualen Ausbildung



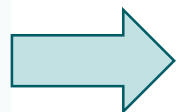
„Kosmetik“ und **Novellierungen** bestehender Ausbildungspläne können **nicht mehr** das ausschließliche **Mittel der Wahl** bleiben



Netzwerk der Praktiker unterstützt ein neues Berufsbild mit Nachdruck ist aber **nicht der Entscheider** im System



„**Ordnungspolitische Grundsätze**“ führen zu **Ablehnungen** durch Entscheiderebenen



Gründe: „zu wenig Handwerk“, „zu viel Handwerk“, „zu Praktisch“ „zu theoretisch“

Und nun?





Danke für die konstruktive Zusammenarbeit
im Projekt!

Danke an IPU für die professionelle Begleitung!

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Das Projektteam der Handwerkskammer Südthüringen



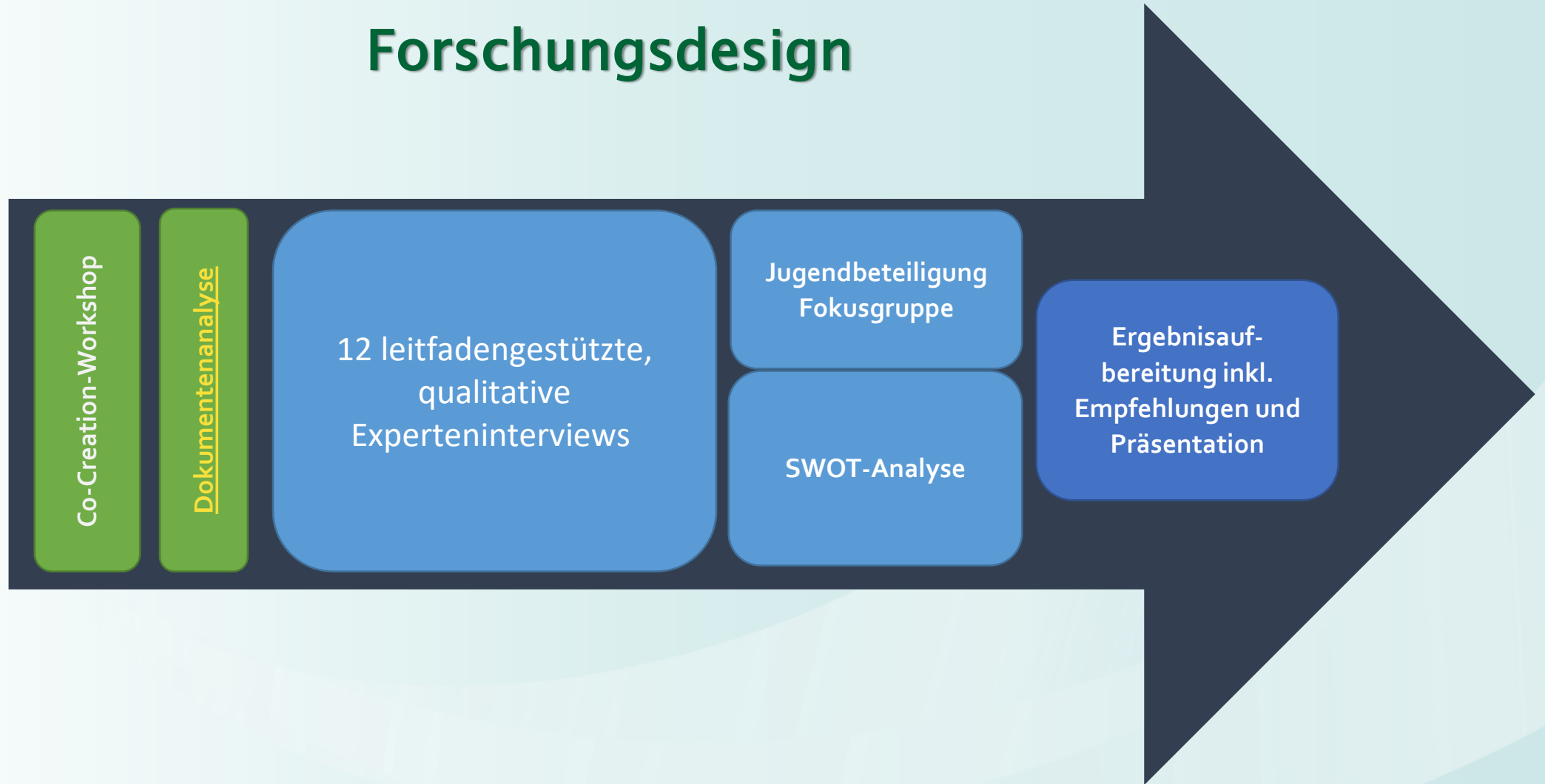
Dr. Jens Triebel

Dr. Petra Kukuk

Thomas Linde

Studie zur Bildungs- und Fachkräftesituation in der Landgemeinde Großbreitenbach & Umsetzung der Jugendbeteiligung

Forschungsdesign



Herausforderung: Demografische Entwicklung

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung IIm-Kreis nach Gemeinden

	2020	2025	2030	2035	2040	2040 : 2020	%
Landkreis IIm-Kreis	105880	103230	99770	96540	93670	-12210	-11,5
Arnstadt, Stadt	27300	26950	26330	25790	25310	-1990	-7,3
Amt Wachsenburg	8010	7950	7770	7540	7340	-670	-8,4
Ilmenau, Stadt	38770	37820	36590	35510	34580	-4190	-10,8
Stadtilm, Stadt	8380	8210	7980	7720	7450	-940	-11,2
Geratal	8790	8340	7870	7420	7050	-1740	-19,8
Großbreitenbach, Stadt	6170	5760	5350	5000	4710	-1460	-23,7
VG: Geratal/Plaue	4390	4260	4090	3940	3770	-620	-14
VG: Riechheimer Berg	4060	3950	3790	3620	3460	-600	-14,7

Quelle: Thüringer Landesstelle für Statistik (2022): Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung der kreisangehörigen Gemeinden, erfüllenden Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften in Thüringen 2020 bis 2040 (am 31.12. des jeweiligen Jahres), Gebietsstand 31.12.2020. Abgerufen unter: <https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=gg001131>.

Eruierte Handlungsfelder



Handlungsfeld: Berufsorientierung und Ausbildung

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none">• Ausgeprägtes Bewusstsein für die Bedeutung von Berufsorientierung besteht bei Unternehmen• Verschiedene Formate der Berufsorientierung in Unternehmen erfolgreich erprobt• Teilweise besteht Zusammenarbeit der Unternehmen mit ansässiger Schule• Routinierte Durchführung von Schüler*innenpraktika• Ganzheitliche Ansätze zur Vorstellung von Ausbildungsmöglichkeiten teilweise vorhanden	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none">• Viele Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt• Verstetigung erfolgreicher Formate KOMET-Projekte (lokale BO-Messe, Ausbildungsbroschüre) noch ungeklärt• Geringe Nutzung digitaler Formate• Kaum landkreisübergreifende Berufsorientierung• Kaum Praktikant*innen im Handwerk• Angebot schulischer Ausbildung wird durch mangelnde Auslastung gefährdet und kann zu Wegfall von Ausbildungszweigen führen.
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none">• Vielfältiges Angebot an Branchen und folglich Ausbildungsberufen• Kooperationsakteur*innen aufgeschlossen für Verstärkung Zusammenarbeit (Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT, Wirtschaftsförderung), IHK, Agentur für Arbeit• Offenheit für ausländische Auszubildende• Es bestehen bereits „Best Practice“ Beispiele zur Berufsorientierung in der Umgebung, die adaptiert werden können (Initiative Erfurter Kreuz)	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none">• Negative demografische Entwicklung• Das Durchschnittsalter der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter im gesamten IIm-Kreis steigt fortschreitend• Nur 40 % der Befragten aus dem IIm-Kreis in der Thüringer Kinder- und Jugendstudie können sich vorstellen in ihrer Wohngegend zu bleiben• Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel minimieren zeitliche Ressourcen für Berufsorientierung

Eindrücke – Jugendbeteiligung

- nur 4 von 13 Schüler*innen wissen was mit Beteiligung anzufangen

- fühlen sich in Schule nicht beteiligt bzw. in Entscheidungen nicht eingebunden

- nehmen Bürgermeister nicht wahr, denken nicht, dass dieser was für Jugendliche tut

- Schülersprecher*innen können auch nichts erreichen oder verändern

- wenig bis gar kein Verständnis darüber, wie Entscheidungen zu Stande kommen, keine Erfahrungen mit Beteiligung

- bei Anregungen wenden sich die Schüler*innen eher an Klassenlehrer*in

- kein Jugendparlament oder ähnliches, Versuch des Aufbaus scheiterte an Fahrtwegen der Schüler*innen nach Arnstadt

Handlungsimpulse

*Netzwerkaufbau als
Motor der
Fachkräftesicherung*

*• Standortattraktivität für
alle Generationen*

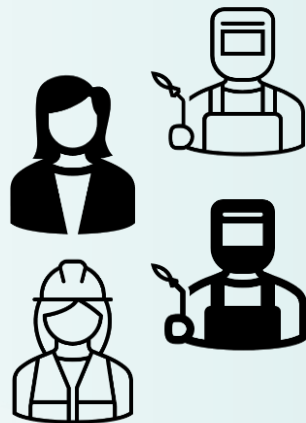
*• Blick auf verschiedene
Zielgruppen
• Voraussetzungen zur
Potenzialentfaltung
schaffen*

*• Digitalisierung als
Stellschraube der
Fachkräftesicherung*

*• Engagement zur
Berufsorientierung
ausbauen und stärker
miteinander verknüpfen*

*• Betriebsinterne
Potenziale weiter
ausbauen*

Verschiedene Zielgruppen zur Fachkräftesicherung in den Blick nehmen und gemeinsam die Voraussetzungen zur Potenzialentfaltung ermöglichen



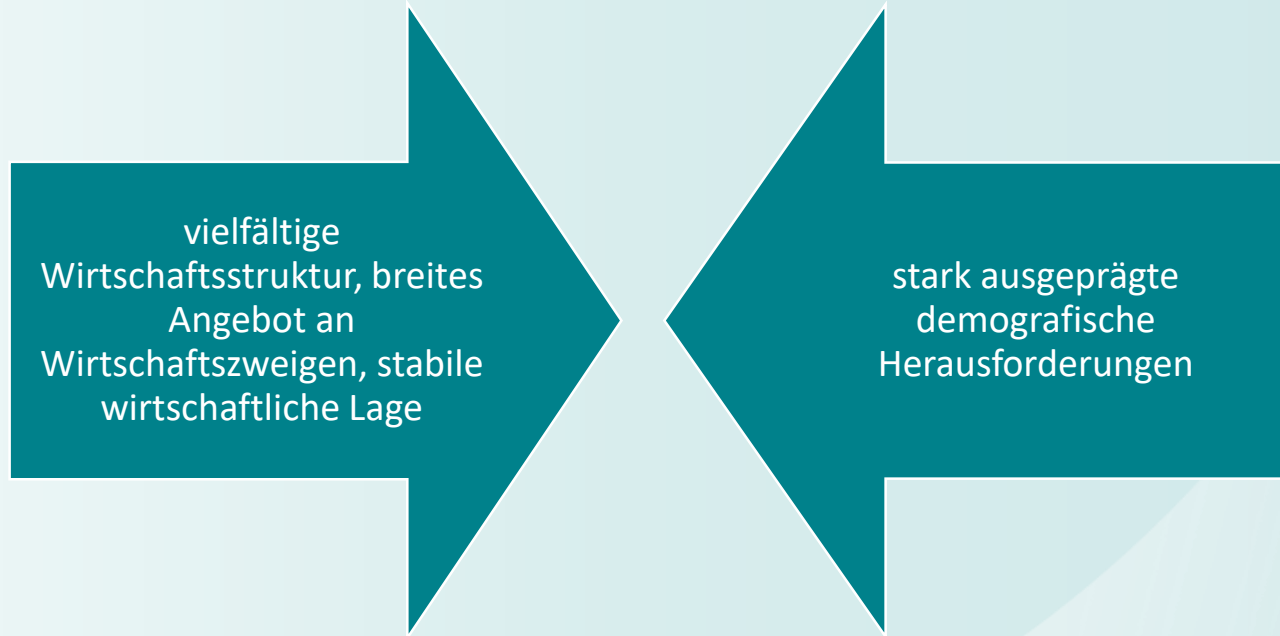
- alle potenziellen Zielgruppen zur Besetzung von Ausbildungs- und Personalstellen in den Blick nehmen
- Wichtige Zielgruppe ausländischer Mitarbeiter*innen
- Positive Willkommenskultur für langfristige Integration durch generationsübergreifende Veranstaltungen vor Ort
- Befragung der Auspendler*innen
- Hohe Standortattraktivität mit Kultur und Wohnraum
- Studierende und Studienabrecher*innen

Engagement zur Berufsorientierung ausbauen und stärker miteinander verknüpfen



- Vielfältige Erfahrungen vor Ort vorhanden – diese nutzen
- Erfolge aus KOMET-Projekt aufgreifen , verstetigen und erweitern
- Branchenübergreifende Akteur*innen für gezielte Veranstaltungen vor Ort einbeziehen
- Wirtschaftsförderung als Schnittstelle
- Konkrete regionale Angebote etablieren unter Einbezug der Kammern, Agentur für Arbeit

Fazit



- Besetzungsprobleme der Unternehmen mit Fachkräften und Auszubildenden werden sich in den nächsten 3-5 Jahren verstetigen
- nicht genügend endogene Ressourcen vor Ort zuzüglich Wegzug
- Exogene Ressourcen notwendig und Blick auf alle Zielgruppen
- Bündelung von Ressourcen

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Ines Morgenstern, Geschäftsführerin

Organisationsberatungsinstitut Thüringen – ORBIT e.V.

www.orbit-jena.de

Telefon: 03641 / 554 038 940



Entwurf eines nachhaltigen Tourismuskonzeptes mit Schwerpunkt Verkehrsentwicklung

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rid

Philipp Kunze, M.SC.

Julian Meier, BA.

Judith Pottgüter, M.Sc. Cand.

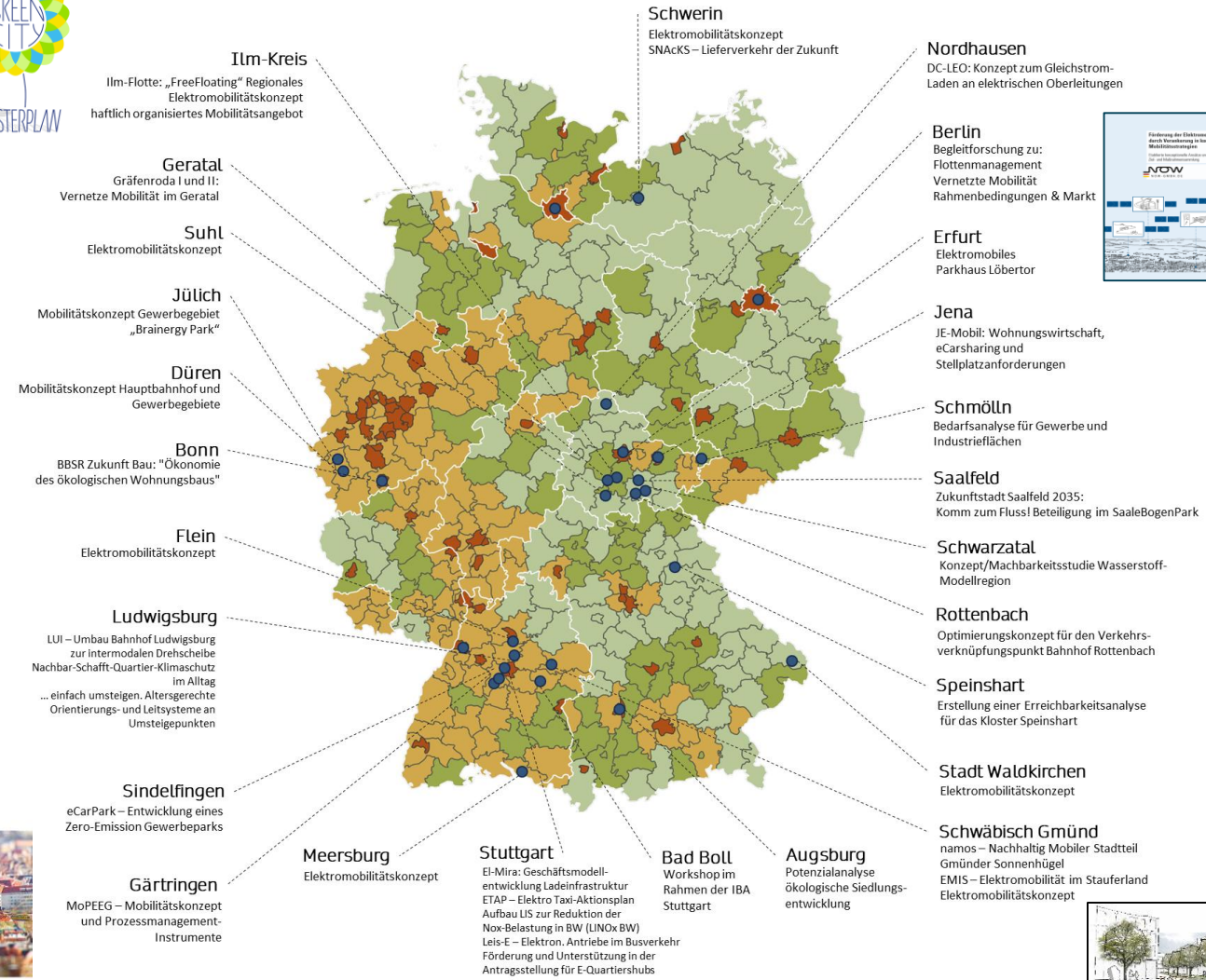
Institut für klimaneutrale Stadt- und Regionalentwicklung (ikre)

Angewandte Forschung & Politikberatung

- VEMEL (2024 - 2025). Bedarfsorientierte Bedienformen zur Verbesserung der Erreichbarkeit der medizinischen Versorgung im Schwarzwald.
- Begleitforschung (2010-2023) Programme Elektromobilität BMVI
- DC.LEO (2020-2024) Gleichstromladen an Trambahn-Netzen (Nordhausen)
- Innovative Mobilität im Quartier (IMoQu) (2020-2022)
- Straßenraum-Umgestaltung: Urban Redesign (URS) (2020)
- ...

Kommunale Beratung

- Integrierte Stadt- und Mobilitätsplanung
- (Elektro-) Mobilitätskonzepte
- Mobilitätsstationen
- Parkraumkonzepte
- Standortanalysen / Gewerbe- und Einzelhandelsstandorte
- Klimaschutzkonzepte
- Klimaneutraler Gewerbepark
- Kommunale Wärmeplanung (KWP)



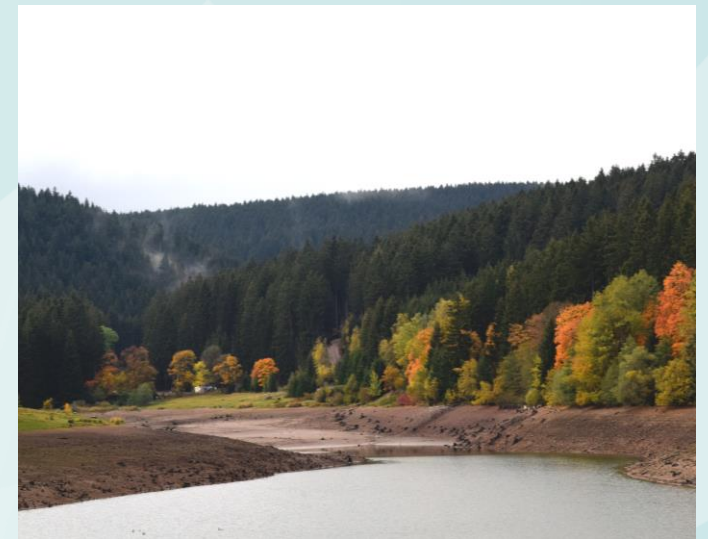
Die Lütschetal Sperre – Rahmen und Zielsetzung

Problemverständnis

- Abnehmende touristische **Attraktivität**
- Notwendige **Sanierungsarbeiten** an der Talsperre
- Unzureichende **Landschaftspflege**
- Unzureichende **Erschließungsoptionen (ÖPNV)**
- ...

Zielsetzung

- **qualitative Standortaufwertung** sowie die nachhaltige / **behutsame Weiterentwicklung** als regionale / lokale **Tourismusdestination**



Reichweite

Übernachtungszahlen 2022 (Interviews)
28.140 Übernachtungen,
8.465 Übernachtungsgäste

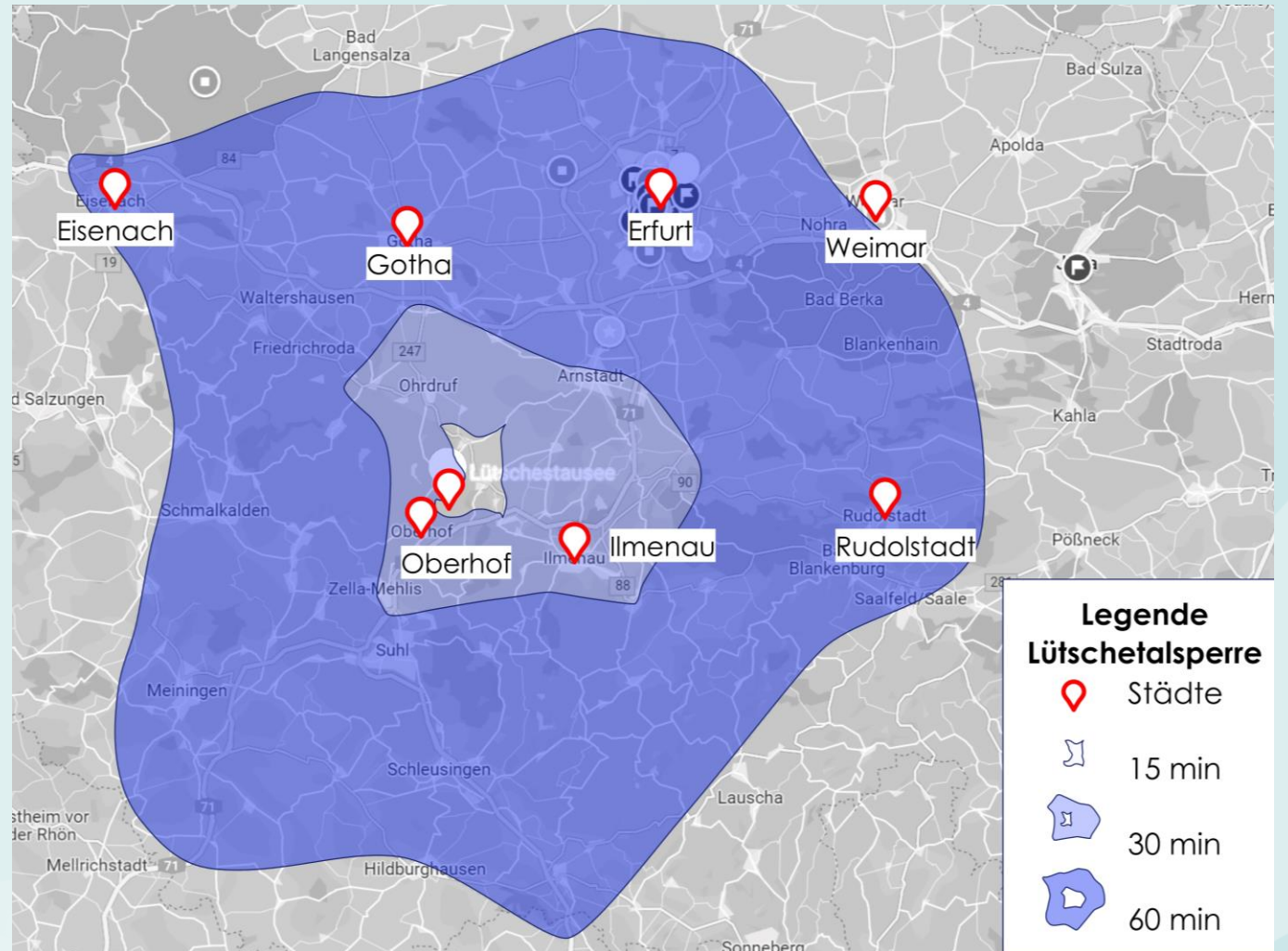
Herkunft Übernachtungsgäste (Interviews)
Bundesweit / Camping: europaweit

Anzahl Tagesgäste
"über 250 tsd. Tagestourist:innen / Jahr"
Saisonalität: "Im Sommer auch
mal mehrere 1000 Badegäste"

Herkunft Tagesgäste
LK Ilm-Kreis, LK Gotha, LK,
Schmalkalden, Meiningen, Erfurt, Jena,
Suhl, Arnstadt, Ilmenau

Tourismussegmente der Lütchetalsperre

Wanderer, Badegäste, Familien,
viele Hundehalter:innen, Angler:innen,
Ruhesuchende



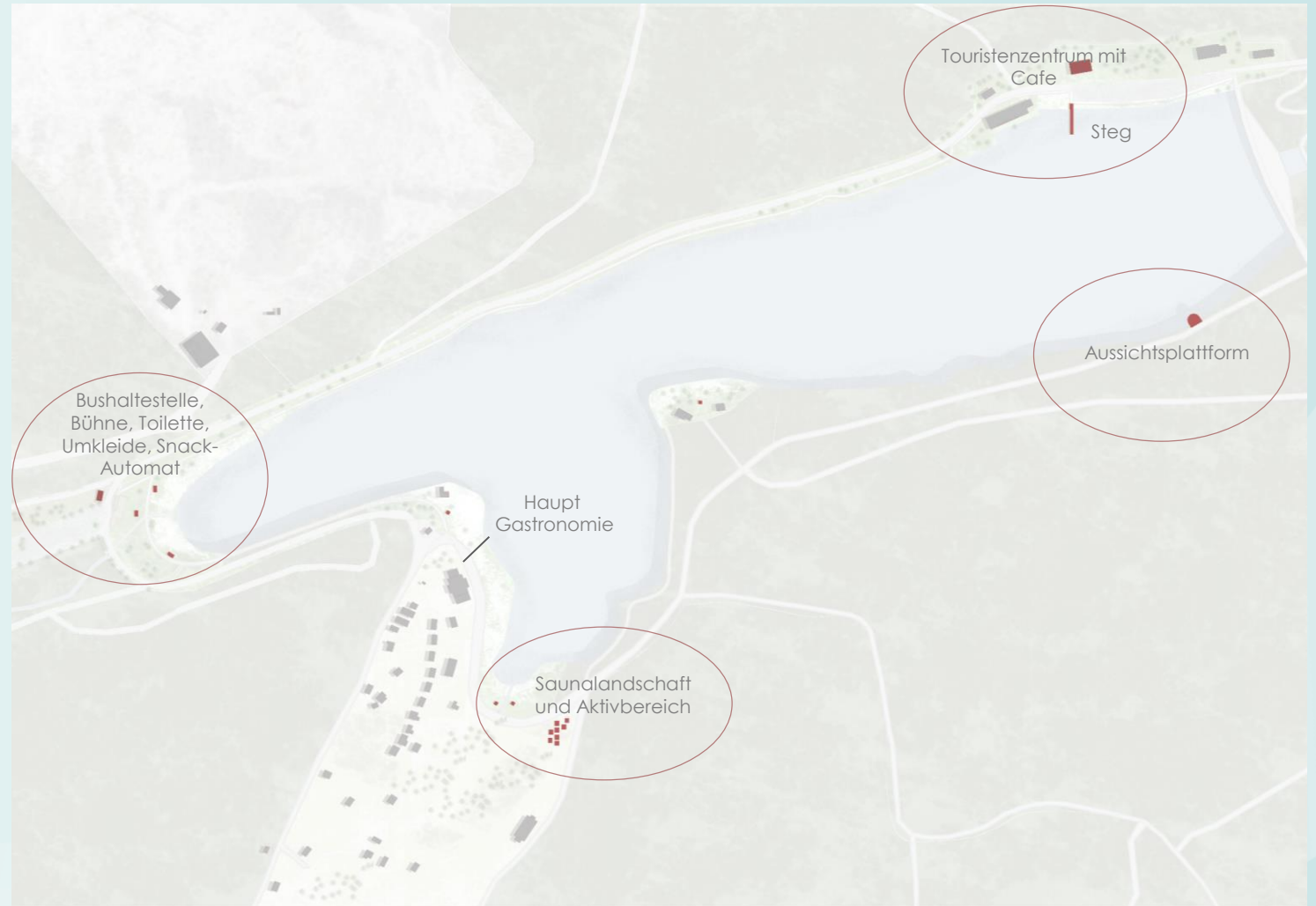
Datengrundlage: eigene Darstellung – QGIS
Reichweiten: eigene Darstellung – Google Maps

Top 1: Touristisches Nutzungskonzept

Tourismuskonzept

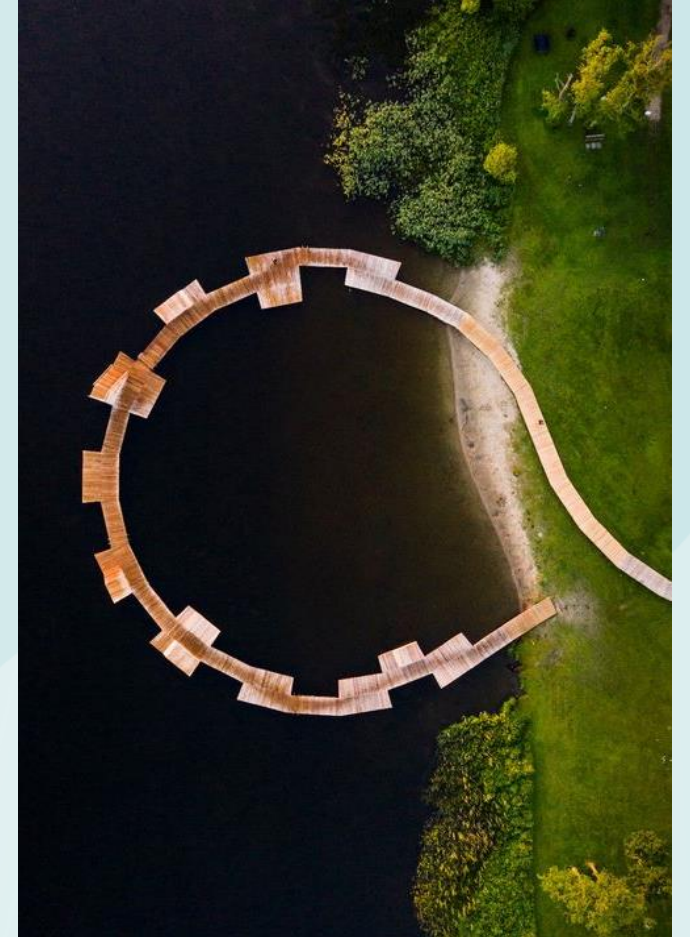
- Behutsame Entwicklung
- Punktuelle Infrastrukturverbesserungen
- Neuordnung Gastronomie

→ Integriertes Verkehrskonzept

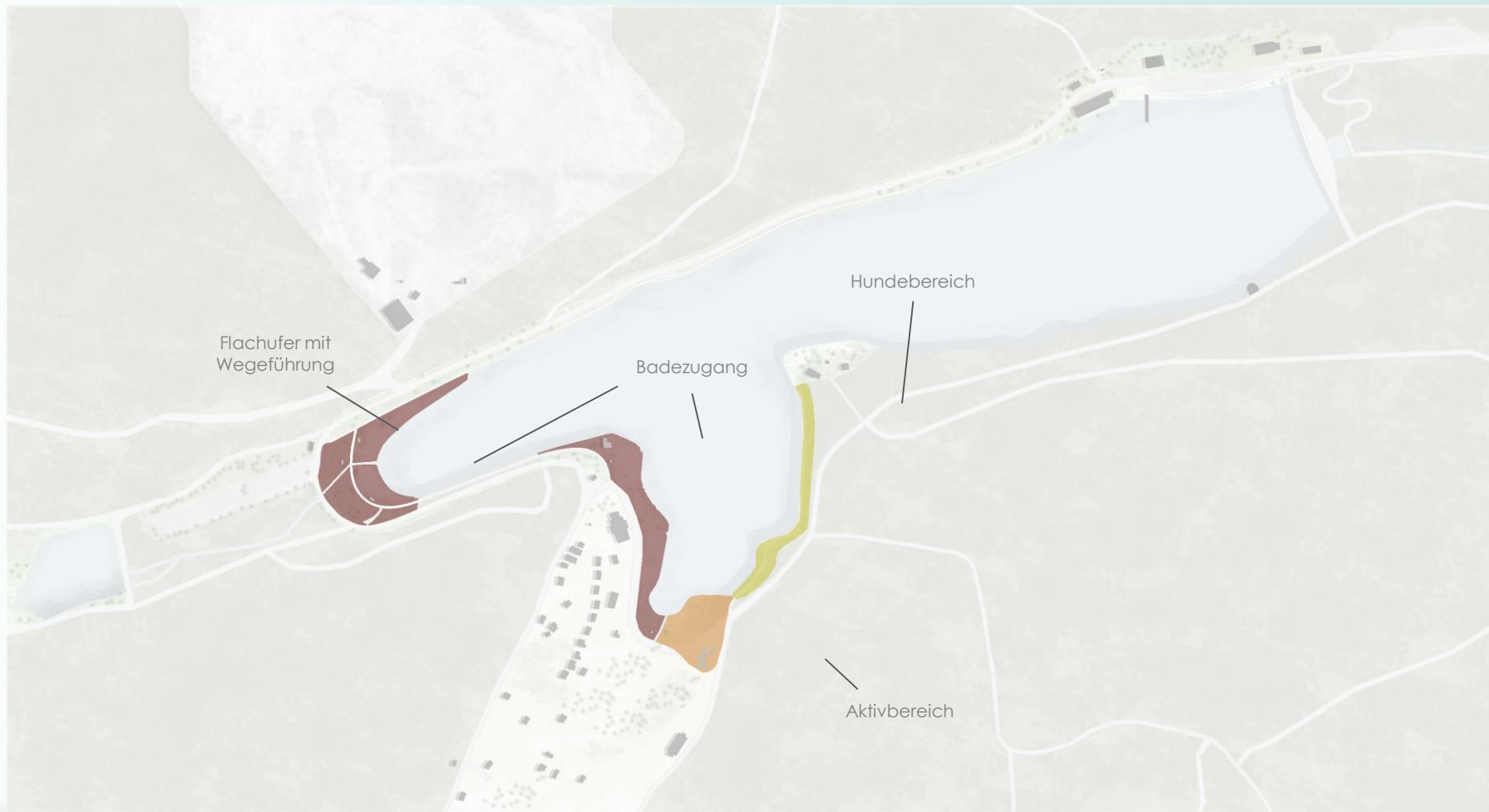


Bewegung in und am Wasser

Gestaltung Steg



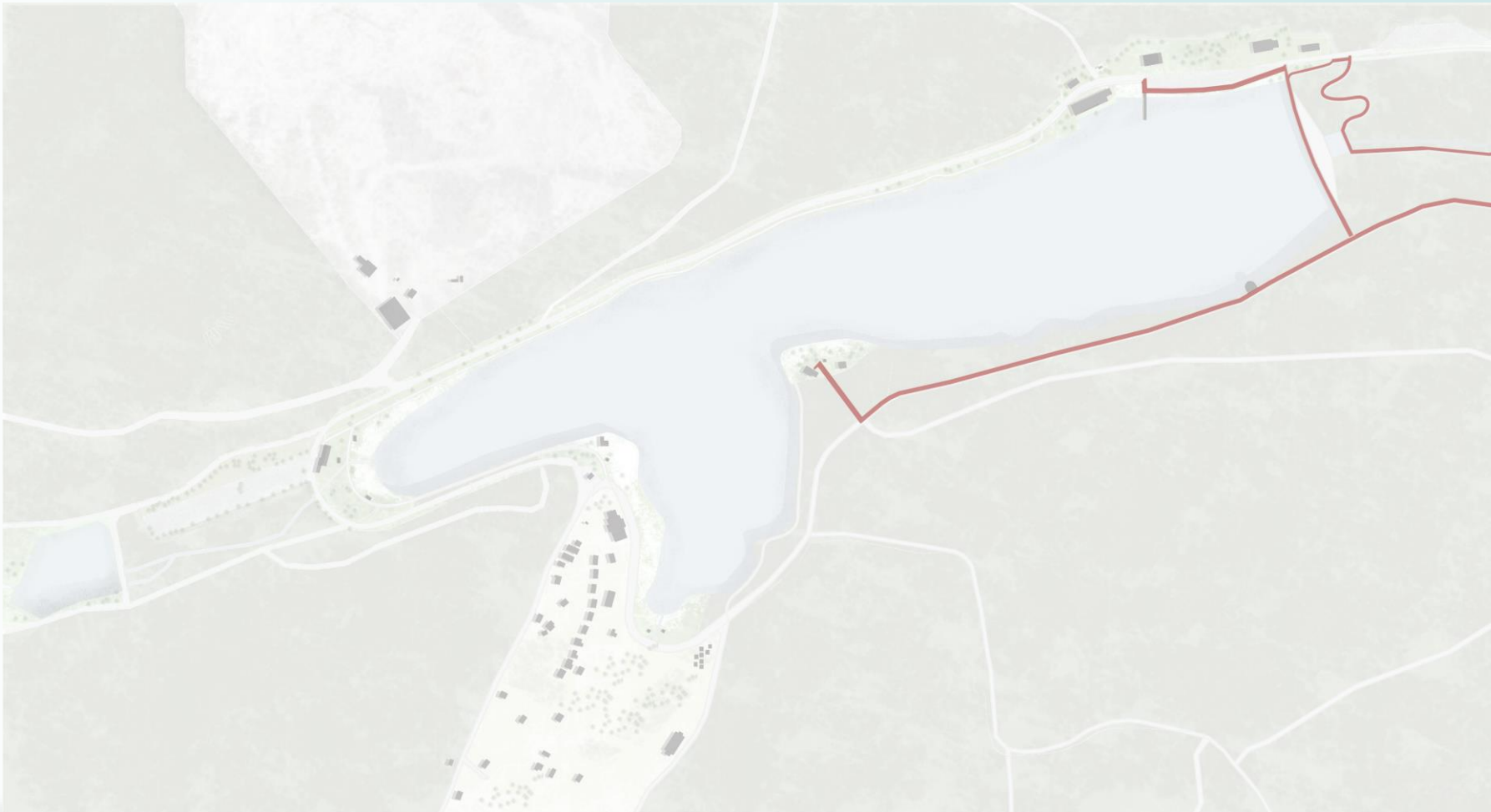
- Zonierung der Badebereiche



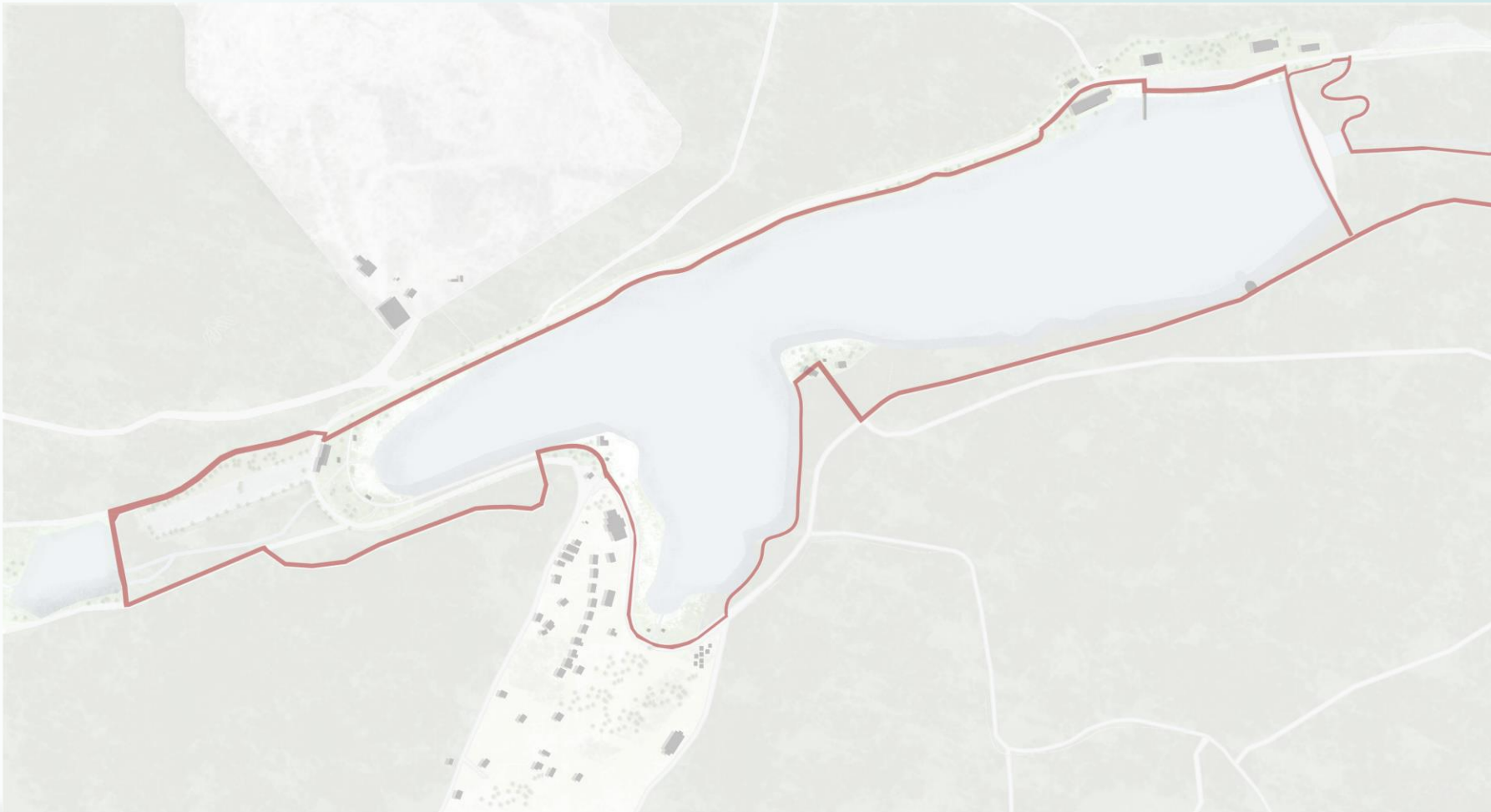
- Unterschiedliche Angebote (S / M / L / XL)



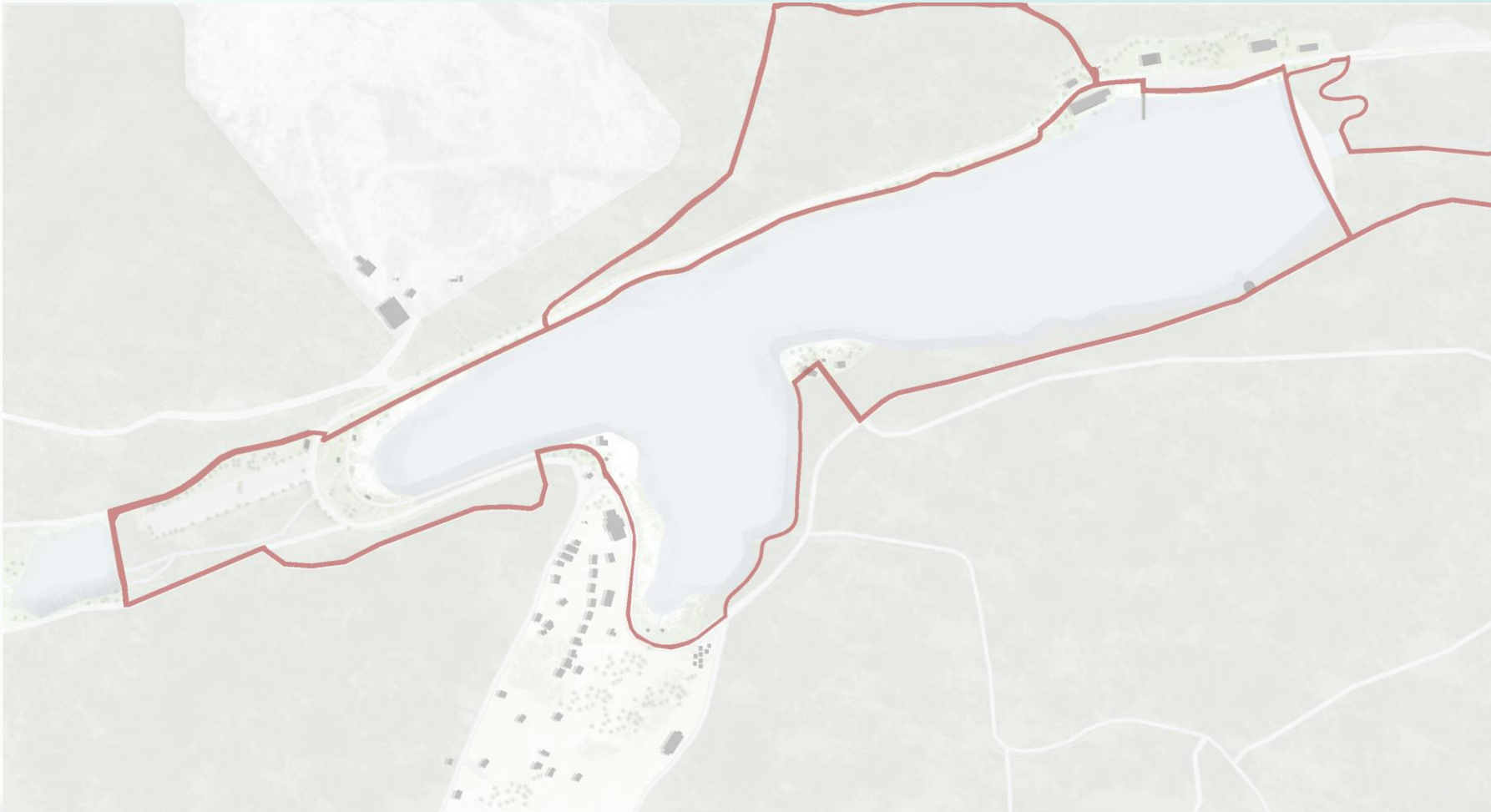
- Unterschiedliche Angebote (S / M / L / XL)



- Unterschiedliche Angebote (S / M / L / XL)



- Unterschiedliche Angebote (S / M / L / XL)



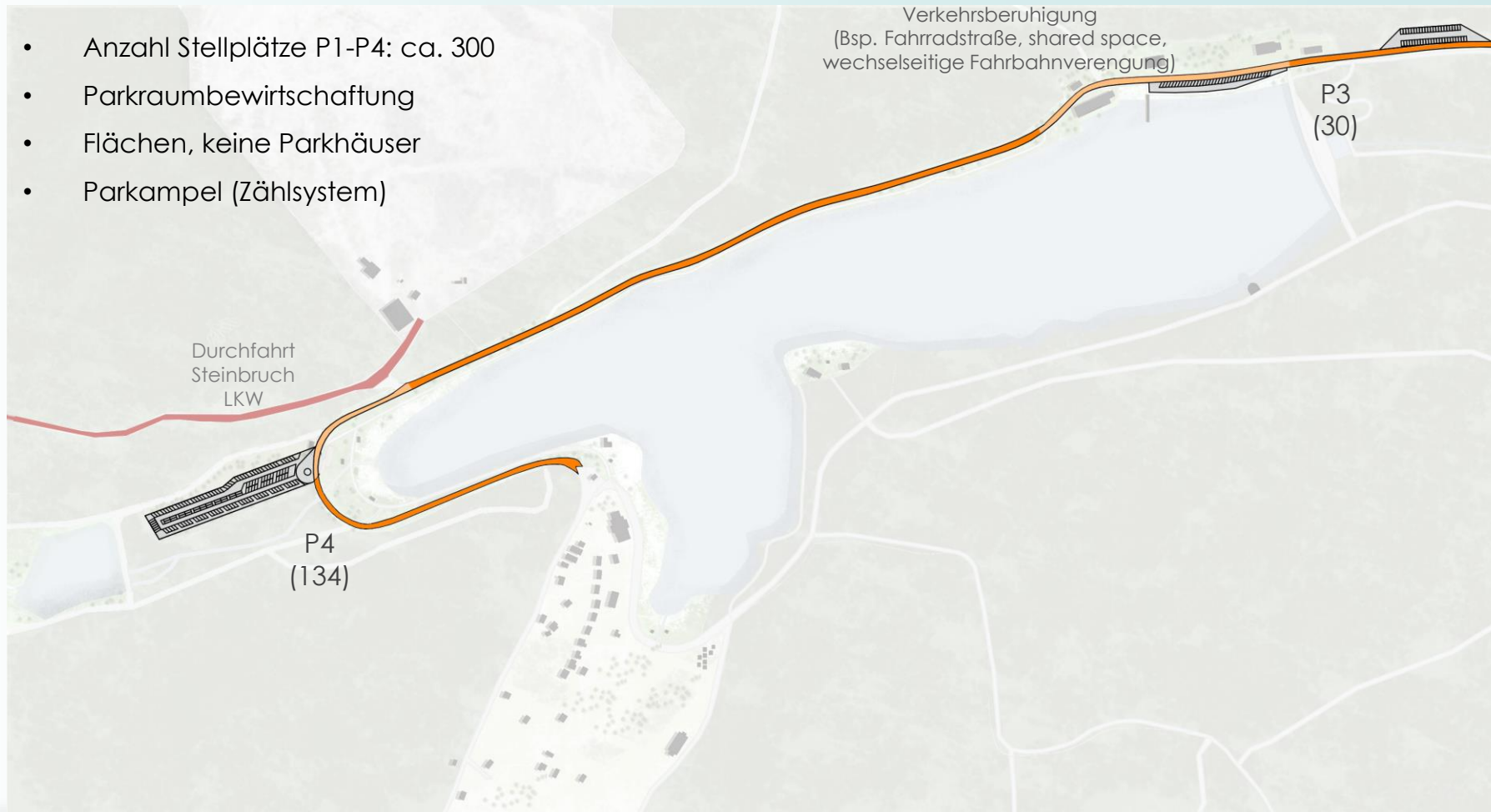
Touristische Infrastruktur

- Beispiele



Top 2: Verkehrs- & Parkplatzkonzept

- Anzahl Stellplätze P1-P4: ca. 300
- Parkraumbewirtschaftung
- Flächen, keine Parkhäuser
- Parkampel (Zählssystem)

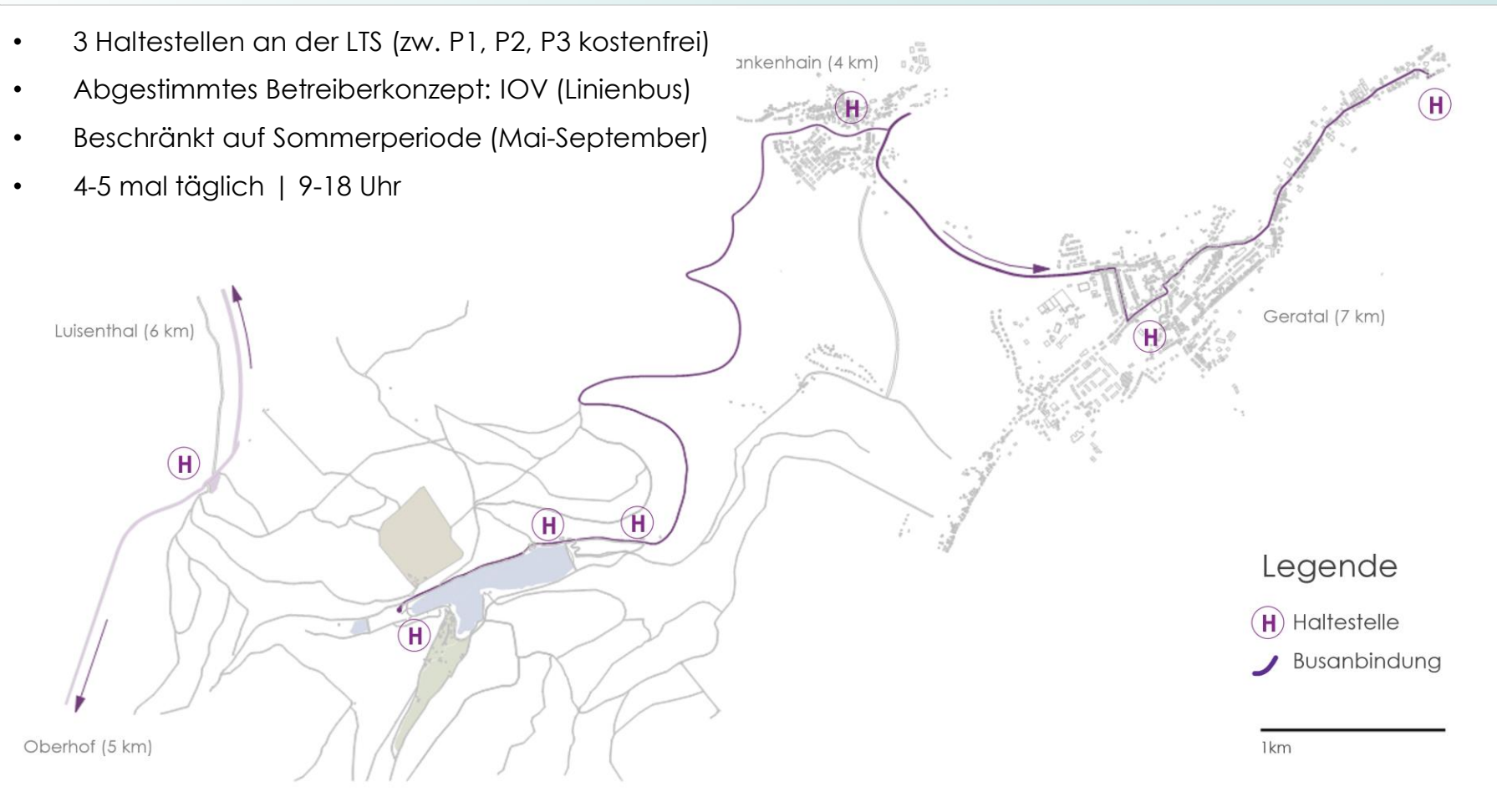


P1
(94)

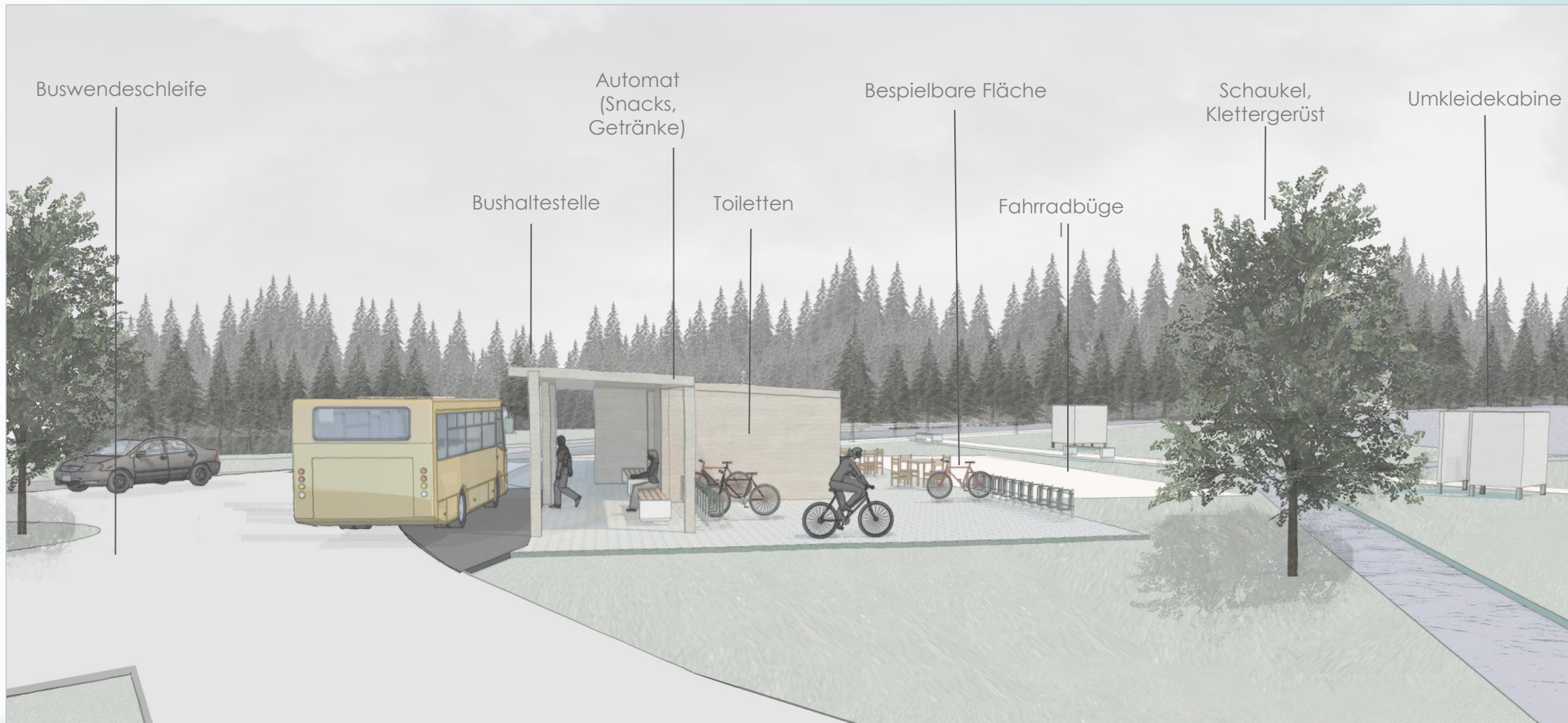
P2
(47)

- Regional

- 3 Haltestellen an der LTS (zw. P1, P2, P3 kostenfrei)
- Abgestimmtes Betreiberkonzept: IOV (Linienbus)
- Beschränkt auf Sommerperiode (Mai-September)
- 4-5 mal täglich | 9-18 Uhr

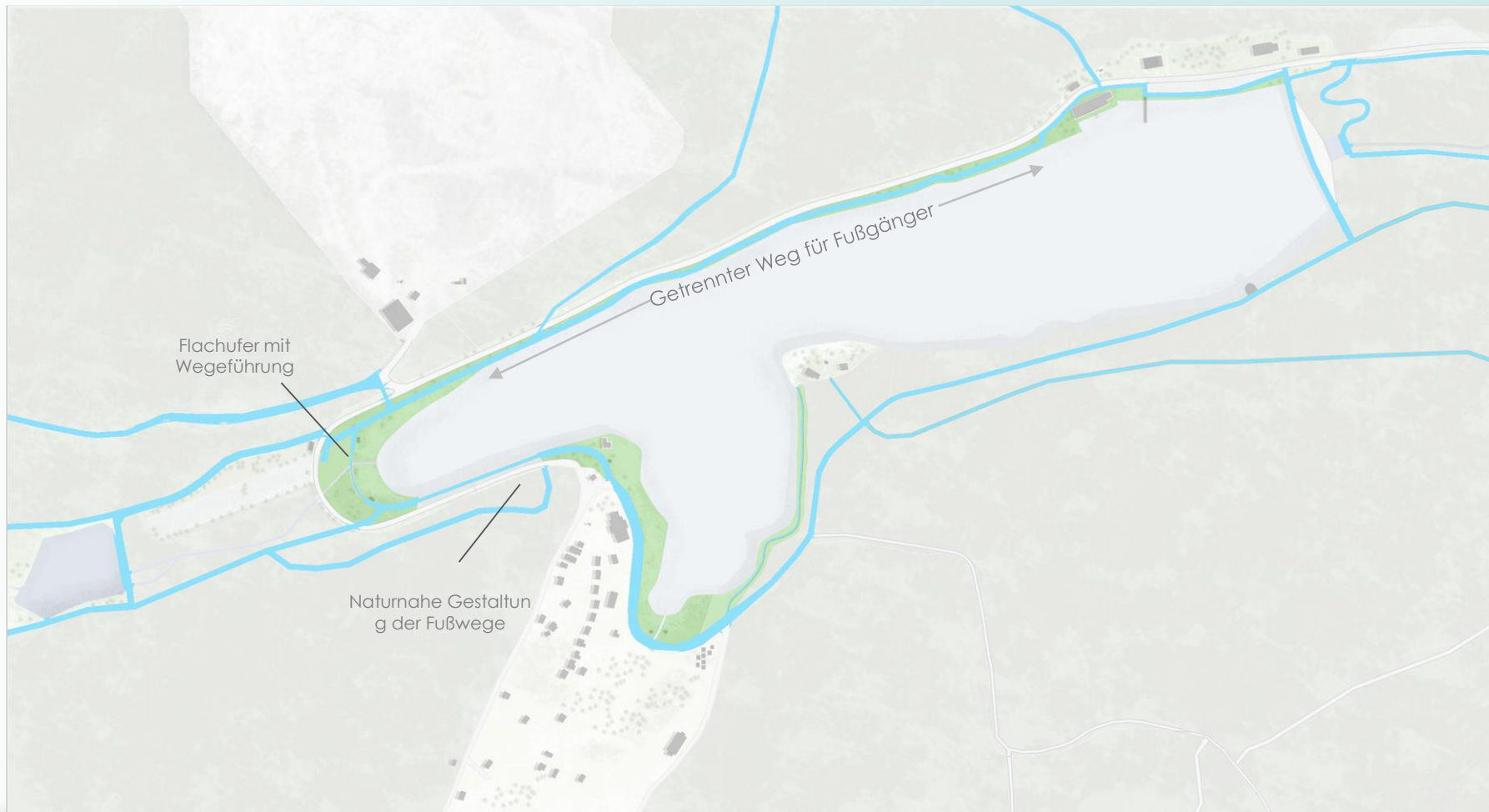


- Bsp. Gestaltung & Funktionalität Bushaltestelle



Fußwege – Konzept

- Teilweise Ergänzung mit naturnah ausgeführten Fußwege-Erschließungen



Fußwege – Konzept



Fußwege – Konzept

„Ersatz“ der Trampelpfade



INFORMIEREN

- » **Information über Tourismuskonzept** sowie **nachfolgender Kooperationsbausteine** →
 - » **Ergebnispräsentation** durch ikre (Q1/24)
 - » Digitale Abfrage- und Feedback-**Plattform** (z.B. website IIm-Kreis, weitere??) →
 - » **Kooperationen** mit Vereinen / Organisationen, die über Konzept informieren (**Multiplikatoren**)
 - » Nationale Naturlandschaften
 - » LEADER-Aktionsgruppe Gotha – IIm-Kreis – Erfurt
- ↓
- » **Veranstaltungskalender** →
z.B. website IIm-Kreis (bzw. wo auch Feedback-Plattform angeboten wird) für den Aktivierungszeitraum und darüber hinaus
 - » **Weitere Informationen über Showboxen / Infotafeln** in Gemeinden Frankenhain und Geratal



Region gestalten



Kontaktdaten

Institut für klimaneutrale Stadt- und
Regionalentwicklung (ikre)

Nordstr. 51
99089 Erfurt

Leitung: Prof. Dr.-Ing. W. Rid
rid@i-kre.de

www.i-kre.de

Regionale Produkte – woran denken Sie?



Foto. C. Schmid

Kräuterspezialitäten



Foto. M. Reichel

Wildgenuss

AG Regionale Produkte – „Zertifizierte Regionale Produkte aus dem UNESCO- Biosphärenreservat Thüringer Wald“



Ziele:

- Stärkung der Regionalvermarktung
- bessere Vernetzung der Produzenten & Akteure im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald

AG Regionale Produkte

Aufbau Arbeitsgruppe:

- Regionalverbund Thüringer Wald, Naturpark Thüringer Wald, Thüringer Wald Shop, UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald (AG-Leitung)



- ✓ **Auflistung umfasst 60 regional ansässige Produzenten in 14 gebildeten Produktgruppen:**

z.B. Imker, handwerkliche Fleischer, Mostereien, Wild, Fisch, Wasser, Handwerk, Kräuter, Bäckerei, Köhlerei, Brauerei, Landwirtschaft, Gemüse und Mehl

Herausforderung:

Bezug von Inhaltsstoffen direkt aus der Gebietskulisse des Biosphärenreservats



Foto. M. Reichel



Zuwenig Angebot für die Etablierung einer eigenen Regionalmarke
typische Produktgruppen sollen weiter gestärkt werden: Wasser, Wild, Kräuter, Honig

Arbeitspaket 8.2

Recherche von Vermarktungsmöglichkeiten

- ✓ Die Auflistung regionaler Verkaufsplattformen: kleine Regale, z.B. in Tourist-Informationen, Regional-Regale des Lebensmitteleinzelhandels, Regiomaten.



Hier werden Potentiale für weitere Produktplatzierungen gesehen. Gleiches gilt für Tourist-Informationen.

- ✓ Lediglich 4 von 17 Biosphärenreservaten haben eine Regionalvermarktung aufgebaut:
Berchtesgadener Land, Schwäbische Alb, Rhön, Schorfheide-Chorin



- ✓ In 9 Gebieten – Vermarktung durch die Auszeichnung produzierender Betriebe mit dem Partner-Siegel → nachhaltige Produktionsweise und das Engagement in der Zusammenarbeit mit dem Schutzgebiet wird ausgezeichnet.
- ✓ Die Gebietskulissen in Regionalvermarktung agierender Biosphärenreservate sind deutlich größer als das Biosphärenreservat Thüringer Wald.



Die Arbeitsgruppe empfiehlt das Partnernetzwerk auszubauen

AG Regionale Produkte

Ausblick:

- Die Entwicklung einer Regionalmarke wird als langfristiges Entwicklungsziel zurückgestellt
- Stattdessen soll das Profil vorhandener Stärken regionaler Produkte geschärft und die Akteure vernetzt werden
- Prüfung neuer Vermarktungswege für Anbieter dieser Produktgruppen
- Anknüpfung an: Genuss-Wochen zum Thema Kräuter und Wild, Biosphären-Partner

Fokus auf die Weiterentwicklung folgender Produktgruppen:



Honig:

z.B. Bergwiesenhonig, Honigwein, Kosmetikprodukte, Arzneimittel



Kräuter:

z.B. Kultivierung seltener Kräuter- und Heilpflanzen der Region in Zusammenarbeit mit Gärtnereien (z.B. Bärwurz, Arnika), Kosmetikprodukte (Seifen, Shampoos, Wellness-Produkte), Arzneimittel (Tees), Regionales Saatgut



Wild:

z.B. Wild-Wurstwaren, Verfügbarkeit für die regionale Gastronomie

Zusammenfassung des Vormittags

... und ein kleiner Ausblick auf den Nachmittag.

Mittagspause

– um 13:00 Uhr geht es weiter –

Arbeitsphase

Vorstellung der Workshops

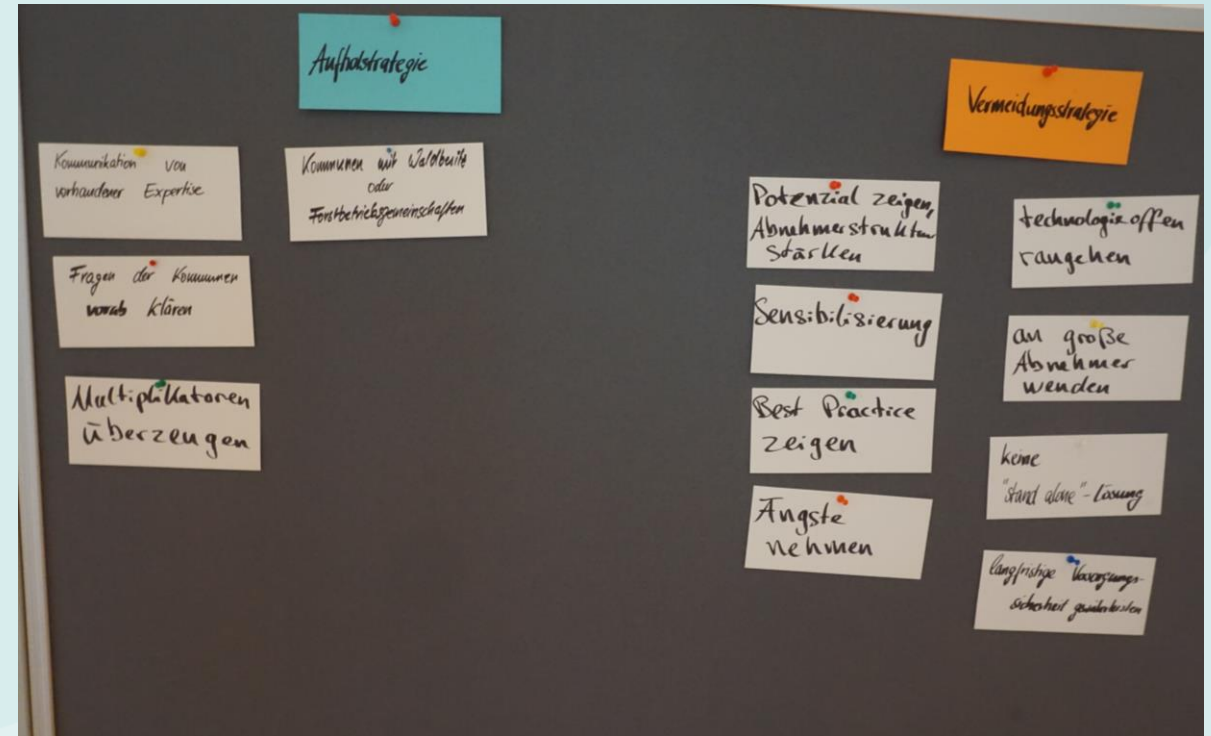
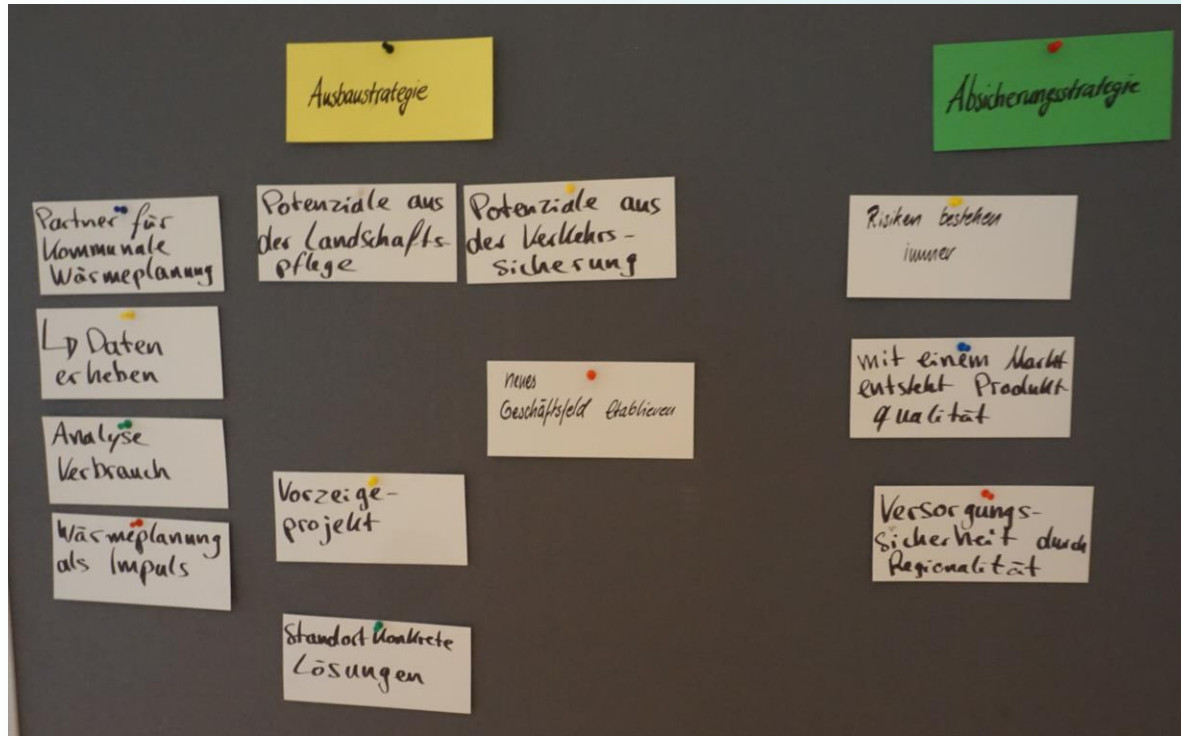
Drei parallele Workshops:

1. Holz in der Region – Zukunft gestalten
2. Naturverträgliche Nutzung des Biosphärenreservates
3. Bildung für nachhaltige Entwicklung weiterdenken

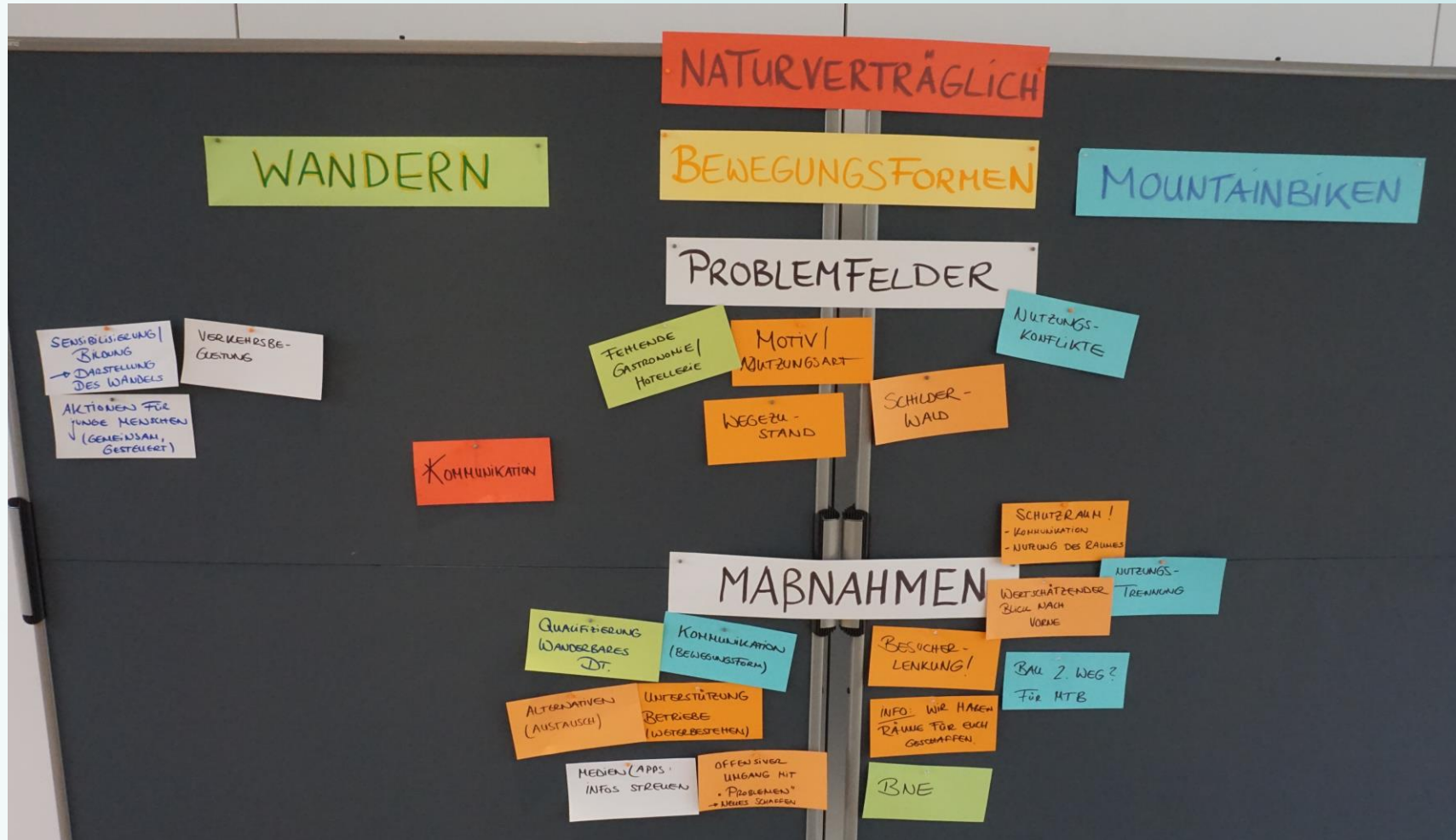
Vorstellung der Ergebnisse

Haben Sie Fragen?

Holz in der Region – Zukunft gestalten



Naturverträgliche Nutzung des BR



BNE weiterdenken

AUSBILDUNG

Fachkraft für Landschaftsmanagement

Neue duale Ausbildungsberufe entwickeln **VS.** Vorhandene Berufe novellieren, mit zusätzlichen Inhalten zur Nachhaltigkeit ergänzen

Stärken

- Interessanter erhöht sich
- Alltagsmerkmal
- geht schneller

Schwächen

- dauert lange

Chancen

- Mit neuer Beruf schafft Komplexität und Wertschöpfung inhaltlich abarbeiten
- Win-Win Situation für Unternehmen, Staat, Zivilgesellschaft
- Konfliktmanager

Risiken

- Welche Vorteile haben Arbeitgeber davon? → gesellschaftliche Verantwortung

Thema ist Grundsatz

- Novellierung nicht ausreichend

Verschiedene Berufe brauchen Inhalte d. Nachhaltigkeit

- Interdisziplinarität

Implementierung in vorhandene Berufe

- kann Aufgabe als Konfliktmanager schwer abgeben

WEITERBILDUNG

VON Auszubildenden und Beschäftigten

Stärken

- für alle Berufsbilder
- Flexibilität → schnell
- höhere berufliche Bildung wird ermöglicht (Bachelor, Master)
- hohe Motivation
- persönliche Rahmenbedingungen können gut berücksichtigt werden

Probleme

- Hoher Bedarf
- Auslastung
- Kosten entscheiden → Träger + Unternehmen
- Anbieter verstanden, perspektivlos → Angebotsmangel sinkt
- Regionale Angebote
- Persönlichkeitsentwicklung dauert

Schwächen

- Angebot inhaltl. nicht ausreichend
- Kosten hoch → Bezahlung für Lehrende schlecht
- Stellenwert / Anerkennung

Lösungen

- Praxisbezug
- Nutzung praktischer Erfahrung für neue Angebote
- Module der Ausbildung als Weiterbildungen entwickeln
- Projektz. z.B. Hackathons → regionaler Bezug → hoher Praxisbezug → hohe Qualität

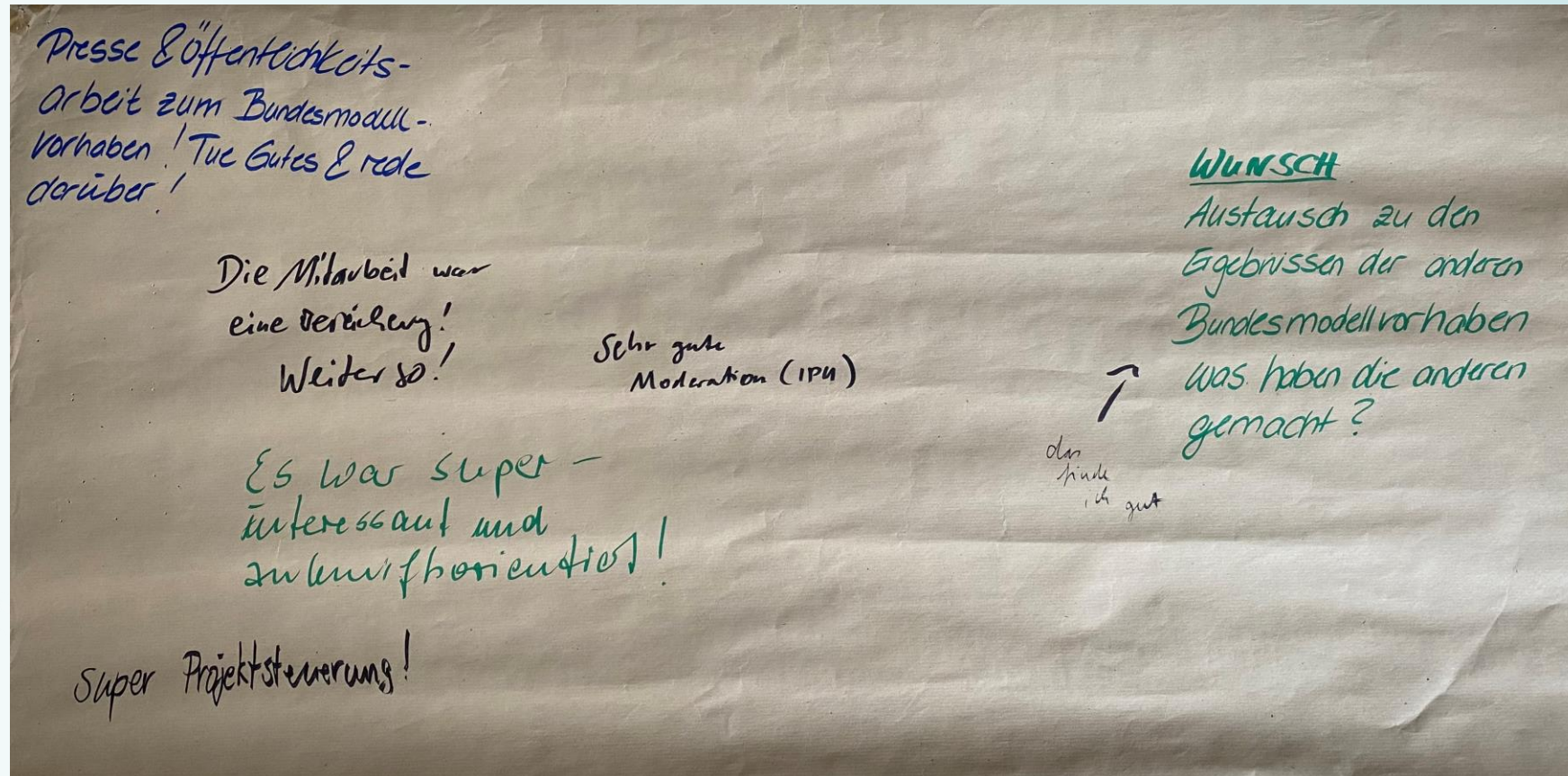
Zielgruppen

Abschlussmöglichkeiten

Umfang/Dauer

Angebotsvielfalt

Feedback



Vielen Dank für Ihre Teilnahme

Und eine herzliche Einladung zum Kaffeetrinken und
Netzwerken!